



Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 01, Jänner 2009



Spezialeinsatz TUNNELBRAND



BERICHTE

- Brand in Dölsach
- Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber
- Gedenkjahr 2009
- Einsatz-Übersicht
- Bezirksinformationen

REPORTAGEN

- Portrait: Ing. Thomas Angermair
- Landesfeuerwehrtag
- Tiroler Versicherung
- Cobra-Einsatz bei Brand in Axams





**tiroler
wasser
kraft**

Energie mit Perspektiven

Wasserkraft.

Wir bringen vieles ins Rollen.

Unsere Energie, Ihr verlässlicher Partner.

Sicherheit und Komfort im Alltag. Mobilität rund um die Uhr.
Mit Energie zum Ziel. Tiroler Strom - Ihr Partner.

E-sicher. Tiroler Wasserkraft.

**Infos unter: 0800 818 819 und
www.tiroler-wasserkraft.at**



6
Herausforderung
Tunneleinsatz



32
Portrait:
Thomas Angermair

Feuerwehfreundlicher Arbeitgeber



36
Auszeichnung Übergabe:
Feuerwehfreundlicher Arbeitgeber 2008

- 06** Tunnel-Sicherheit
- 10** Cobra-Einsatz bei Brand in Axams
- 12** Lagerhallenbrand Dölsach
- 13** Einsatzberichte Übersicht
- 16** Tiroler Versicherung

- 18** Aktivitäten Gedenkjahr 2009
- 21** Landes-Feuerwehrtag 2008
- 22** Mitteilungen LFV Tirol
- 24** Feuerwehr-Leistungsabzeichen Gold
- 26** 5 Fragen an: Dr. Herbert Walter

- 27** Bezirksinformationen
- 32** Portrait: Thomas Angermair
- 34** Termine
- 36** Feuerwehfreundlicher Arbeitgeber
- 38** Lehrgangsplan 1. Halbjahr 2009

Stolz auf selbstlosen Einsatz

Im Bereich des Feuerwehr-Wesens in Tirol können wir auf den bisher beschrittenen Weg stolz sein: Das Digitalfunk-System wurde erfolgreich getestet und installiert und hat sich längst auch im Einsatz bewährt, die Ausrüstung unserer Feuerwehren ist auf dem neuesten Stand der Technik. Mit diesem hervorragenden Ausrüstungs-Stand würdigen wir den freiwilligen Einsatz unserer Feuerwehr-Kameradinnen und Kameraden nicht nur durch Dank und Anerkennung, sondern eben auch durch das geeignete Handwerkszeug.

Aber all die neuen Geräte wären ohne die Männer und Frauen, die sie bedienen, wertlos. Als Landeshauptmann von Tirol möchte ich daher Euch, liebe Kameradinnen und Kameraden, Euren Familien

und allen Freunden und Förderern für den Einsatz im Dienste der Allgemeinheit meinen herzlichen Dank aussprechen! Ich weiß, dass neues Gerät diesen selbstlosen Einsatz, bei dem mancher das Wohl anderer über das eigene stellt, nicht aufwiegen kann. Ich weiß aber auch, dass besseres Gerät diesen Einsatz erleichtern kann, ihn sicherer und effizienter macht und Freude und Motivation hebt!

Daher möchte ich mich auch in den kommenden Jahren ganz in den Dienst dieses Anliegens stellen und mich dafür einsetzen, dass unsere Feuerwehren weiterhin mit modernem Gerät versorgt sind. Ich wünsche den Kameradinnen und Kameraden der Tiroler Feuerwehren alles Gute und vor allem Gesundheit für das kommende Jahr!



Landeshauptmann
Günther Platter

Impressum: Tiroler Florian · Magazin des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, A-6410 Telfs, Tel. 05262 / 6912 - 111, Fax 05262 / 6912 - 122, E-Mail: kommando@fv-tirol.at, Schriftleitung: LBD Klaus Erler. Layout und Produktion: Evelyn Schreder. Hersteller und Anzeigenverwaltung: Print-Zeitungsverlag GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 320 - 700, Fax 0512 / 320 - 720, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com. Redaktion: HBI Manfred Liebentritt, Geschäftsstelle Landes-Feuerwehrverband Tirol, Stephan Gstraunthaler, Thomas Löscher (Print-Zeitungsverlag GmbH). Anzeigen: Richard Kattinig. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol kostenfrei abgegeben.

Danke für eure Leistungen

Wir Tirolerinnen und Tiroler können auf unsere Feuerwehr stolz sein! Es ist beeindruckend, dass die 365 Tiroler Feuerwehren mit 30.000 Mitgliedern mehr als 10.000 Einsätze pro Jahr bewältigen. Über das Jahr verteilt bedeutet das einen Einsatz pro Stunde. Als Feuerwehrreferent des Landes Tirol möchte ich dabei besonders betonen, dass es nicht selbstverständlich ist, was die Ehrenamtlichen unserer Feuerwehren riskieren: Oft setzen sie ihre Gesundheit oder gar ihr Leben aufs Spiel, um anderen zu helfen! Dabei führen die Männer und Frauen nicht einfach nur Einsätze durch, sie sind Teil einer solidarischen Gesellschaft. Sie helfen, weil sie helfen wollen und das in zweierlei Hin-

sicht: Zum einen haben sie eine soziale Funktion, denn ihre Anstrengungen dienen dem Gemeinwohl, sie fördern den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft und die Zusammenarbeit. Zum anderen haben sie eine pragmatische Funktion: Die Feuerwehren tragen einen wesentlichen Teil zum Systemerhalt bei. Ohne ihren unentgeltlichen persönlichen Einsatz wäre dieses System nicht finanzierbar. Ich wünsche unseren Feuerwehr-Männern und Frauen daher auch für die Zukunft alles Gute, unfallfreie und reibungslose Einsätze und danke den Angehörigen für das Verständnis, das sie entgegen bringen. Unseren Einsatzkräften gilt mein aufrichtiger Dank für ihr unermüdliches Engagement im Dienste der Öffentlichkeit! ■



Landeshauptmann-Stellvertreter
Anton Steixner

Liebe Feuerwehrmitglieder

Mit Erscheinen dieser Ausgabe des „Tiroler Florian“ stehen wir bereits im neuen Feuerwehrjahr 2009. Nur kurz ist die Zeit für einen Rückblick auf 2008 und schnell werden uns die Herausforderungen für 2009 beschäftigen.

Die Neuwahlen im Jahr 2008 auf Ortsbezirks- und Landesebene ergaben einen spürbaren Generationenwechsel im Bereich der Ortsfeuerwehren. Es ist jedoch erfreulich festzustellen, dass sich Feuerwehrmitglieder in ausreichender Anzahl

für diese verantwortungsvolle Aufgabe zur Verfügung stellen. Mit den erforderlichen Lehrgängen wurde der notwendige Ausbildungsrahmen für die neuen Führungskräfte geschaffen.

2008 kann man von einem Jahr mit durchschnittlichem Einsatzaufkommen sprechen. Die Einsätze, ob Brände, Technische- und Gefahrstoffeinsätze haben aber auch gezeigt dass plötzlich extreme Gefahren auftreten können. Die Explosion einer Gasflasche beim Brand im Bezirk Lienz oder der gemeinsame Einsatz mit der Spezialeinheit „Cobra“ der Polizei zur Entschärfung einer Gefahrensituation im Bezirk Innsbruck-Land haben dies deutlich gezeigt. Alle Einsätze konnten Gott sei Dank ohne größere Personenschäden bewältigt werden. Um für die Einsätze gerüstet zu sein, wird die notwendige Ausbildung an der Landes-Feuerweherschule Tirol angeboten. Von Seiten der Feuerwehrmitglieder ist ein großes Interesse an den notwendigen Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen festzustellen. Neben der notwendigen laufenden Erneuerung der Ausrüstung hat uns das Großprojekt Leitstelle Tirol, die Umstellung auf Digitalfunk und das digitale Warn- und Alarmsystem beschäftigt. Hier gilt mein besonderer Dank allen Feuerwehren und Funktionären

für das große Verständnis hinsichtlich des angefallenen Arbeitsaufwandes. Die Aufschaltung aller Feuerwehren auf die Leitstelle Tirol konnte im April 2008 erfolgen. Mein besonderer Dank gilt hier besonders allen Polizeiinspektionen, welche seit über 25 Jahren die Alarmierung der Feuerwehren durchgeführt haben. Mit den Herausforderungen für die Zukunft beschäftigen sich die Mitglieder im Arbeitskreis „Leitbild der Feuerwehren Tirols“. In mehreren Veranstaltungen wurden die derzeitige Situation, die Chancen und Risiken des Feuerwehrwesens für die Zukunft erarbeitet und die Grundlagen geschaffen, den Weg der Tiroler Feuerwehren breiter zu diskutieren und ein Leitbild festzulegen. Mit dem herzlichen Dank an unseren Feuerwehrreferenten LH-Stv. ÖR Anton Steixner für seine Unterstützung, an den Vorstand der Abt. Zivil – und Kat. Schutz HR Dr. Herbert Walter, an den Landesfeuerwehrenspektor DI Alfons Gruber, allen befreundeten Einsatzorganisationen, den Mitarbeitern in der Landesfeuerweherschule und im Landesfeuerwehrkommando sowie allen Bezirksfunktionären und Mitgliedern der Tiroler Feuerwehren für die ausgezeichnete Zusammenarbeit wünsche ich ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2009. ■



Landes-Feuerwehrkommandant
LBD Klaus Erler

Aufgaben gemeinsam meistern

Das Jahr 2008 brachte dem Tiroler Feuerwehrwesen wesentliche Veränderungen in personeller, organisatorischer und technischer Hinsicht. Nach dem Ende der Funktionsperiode wurden auf Orts-, Bezirks- und auf Landesebene Neuwahlen durchgeführt. Der Wechsel der Führungskräfte vollzieht sich in immer kürzeren Abständen.

Respekt vor den Feuerwehrmitgliedern, die sich in ehrenamtliche und verantwortungsvolle Positionen wählen lassen. Es gilt den Ausgleich zwischen den Erfordernissen des privaten und beruflichen Lebens, sowie den Anforderungen des Feuerwehrdienstes zu finden. Bei einem kameradschaftlichen Miteinander in der Wehr, mit einer sinnvollen Aufteilung der Arbeit auf alle Feuerwehrmitglieder und mit konsequentem Zeitmanagement sollte es möglich sein, im „Betrieb“ Feuerwehr auch für längere Zeit an führender Stelle tätig zu sein. Jede Führungskraft investiert viel Freizeit in die Aus- und Weiterbildung, länger tätige Kommandanten und Funktionäre sammeln zudem ein großes Maß an Erfahrung, ein Vorteil bei den immer schwierigeren Einsätzen. Die Einführung des digitalen Funk- und Alarmierungsnetzes, die Beschaffung von digitalen Pagern und Sirenensteuerungsgeräten und die Anbindung der Feuerwehren an

die Leitstelle Tirol war eine logistische Herausforderung. Immerhin waren alle Feuerwehren betroffen, mehrere tausend Mitglieder waren zu informieren und zu schulen. Trotz der großen Investitionen musste keine Feuerwehr auf notwendige Fahrzeuge oder Geräte verzichten.

Den Funktionären auf Orts-, Bezirks- und Landesebene danke ich herzlich für ihr Engagement und die Mitarbeit bei den großen Projekten. Die vorbildliche Arbeit der Mitarbeiter in der Landesfeuerwehrschule, im Landesfeuerwehrverband und im Inspektorat trägt maßgeblich dazu bei, den Feuerwehrmitgliedern die erforderliche Ausbildung und fachliche Unterstützung zu geben. Der wiedergewählte Landeskommendant Klaus Erler ist Garant für Kontinuität im Feuerwehrwesen. Ihm danke ich für sein konsequentes und kalkulierbares Arbeiten im Sinne der Tiroler Feuerwehren. Unserem Referenten in der Tiroler Landesregierung, Herrn Landeshauptmannstellvertreter Anton Steixner, verdanken die Feuerwehren in Tirol gute finanzielle Rahmenbedingungen – dafür und dass er sich zum flächendeckenden Feuerwehrsystem bekennt, ein herzliches Dankeschön! Im Jahr 2009 wird es notwendig sein, sich mit den Neuerungen weiter zu befassen und durch Übungen und verstärkte Ausbildung eine Festigung zu erreichen. Der manchmal vermittelte



Landesfeuerwehrinspektor
DI Alfons Gruber

Eindruck zu viel „getrieben“ zu werden, darf nicht zu stark werden. Die Herausforderungen der Einsätze und sonstigen Feuerwehraufgaben werden ohnehin nicht lange auf sich warten lassen. Für das neue Jahr alles Gute und vor allem Gesundheit! ■

SONDERAKTION

nur für Mitglieder der Tiroler Feuerwehren

alea 120 (= extrabreit!) x 100 x 185
komplett ausgestattet mit Radio + CD-Funktion



Florian
€ 3.990,-
Toppreis

... und **zusätzlich** erhalten Sie als Mitglied der Tiroler Feuerwehren beim Kauf einer **alea 120** einen

M-PREIS-Einkaufsgutschein
im Wert von

€ 200,-

Aktion gültig für Sofort- sowie Terminbestellungen.

Besuchen Sie unseren Schauraum in Silz >>





Ob auf Schiene oder Straße, wenn in einem heimischen Tunnel ein Schadensereignis auftritt, wird es die Feuerwehr sein, die zur Stelle ist, um das Schlimmste zu verhindern.

Alarm im Tunnel!

Ein pechschwarzes Loch, extreme Rauch- und Hitzeentwicklung, giftige Dämpfe und null Sicht – für jeden Feuerwehrmann stellt ein Tunnelbrand das absolute Horror-szenario dar. Dennoch sind die Florianijünger auch für diesen Fall bestens gerüstet.

Allein aufgrund der geographischen Gegebenheiten in Tirol und dem stetig steigenden Verkehr auf Straße und Schiene ist für die heimischen Feuerwehren die Gefahr eines Großschadensereignisses in einem Tunnel ein sehr realistisches Szenario, auf das es gilt, vorbereitet zu sein. Gerade im Ausbildungs- und Ausrüstungsbereich wurde in den vergangenen Jahren sehr viel in diesen Bereich investiert.

„Die erste Abstimmung mit den zuständigen Feuerwehren erfolgt bereits während der Bauphase der Tunnel“, betont Landes-Feuerwehrrinspektor Alfons Gruber. Denn gerade nach den großen Tunnelkatastrophen im Gotthard-Tunnel (Schweiz) sowie im Tauerntunnel wurden etliche neue Bestimmungen zur Tunnelsicherheit erlassen, von denen viele auch darauf abzielen, die Arbeit der Einsatzkräfte im Ernstfall zu erleichtern. „Diese Bestimmungen betreffen etwa die Löschwasserversorgung im Tunnel, die Anbringung und den Abstand von Notrufzellen sowie die Einrichtung seitlicher Geh- und Fluchtwege zur Evakuierung – um nur einige Beispiele zu nennen. In diesen Bereichen gibt es auch Bundes-, Landes- und Bezirksebene eigene Arbeitsgruppen, die permanent die Einsatzpläne überarbeiten und nach Maßgabe der technischen Entwicklungen und gesetzlichen Vorgaben adaptieren“, unterstreicht Gruber die Bedeutung, welche der Tunnel-

sicherheit auch innerhalb der Feuerwehr beigemessen wird. Da bei Tunnelbränden ein Löschangriff aber immer von beiden Seiten des Tunnels erfolgt ist die Vernetzung von Einsatzplänen über Bezirks-, Landes- und Staatsgrenzen in etlichen Fällen erforderlich. „Diese Abstimmung ist dringend notwendig und bringt immer auch einen gewissen Wissensaustausch mit sich“, erläutert der Landes-Feuerwehrinspektor.

Bestmögliche Ausbildung

„Besonders wichtig ist es aber auch gerade im Ausbildungsbereich, auf diese Gefahrensituation zu reagieren. So wurden in den vergangenen Jahren die Ausbildungsvorschriften auf den modernsten Stand gebracht. Zudem finden sowohl in den jeweiligen Tunnelanlagen vor Ort als auch in der Landesfeuerwehrschule regelmäßige Übungen statt, auch gemeinsam mit anderen Einsatzorganisationen. Besonders wichtig ist hierbei, den Beübten einen Eindruck von der extremen psychischen und physischen Herausfor-

derung zu vermitteln, die ein Tunneleinsatz mit sich bringt – was es bedeutet vor einem Tunnelportal zu stehen, aus dem ein giftiger, schwarzer undurchsichtiger Rauch entgegenschlägt und zu wissen: Da muss ich jetzt rein. Darauf müssen unsere Feuerwehrleute vorbereitet sein“, skizziert Gruber. Hier sind es vor allem die Feuerwehren in Imst, Landeck und St. Anton, die aufgrund ihrer Zuständigkeit für den Roppener- bzw. den Arlbergtunnel inzwischen ein gewaltiges Know-how und einen sehr hohen Ausbildungsstand in der Bewältigung von Tunneleinsätzen aufzuweisen haben.

Modernste Ausrüstung

Selbstverständlich ist aber auch die Ausrüstung für die Bewältigung derartiger Szenarien eine wichtige Komponente. Spezielle Atemschutzgeräte, sogenannte Sauerstoffschutzgeräte (SSG), die eine Einsatzdauer von bis zu vier Stunden erlauben, sind dafür ebenso notwendig wie Wärmebildkameras, Geräte zur Kommunikation im Tunnel, eigens aufgerüstete



Gerüstet: Die Abwicklung von Tunneleinsätzen erfordert neben intensiver Ausbildung auch spezielle Ausrüstung.

**WIR WÜNSCHEN IHNEN WEISSE WEIHNACHTEN.
DEN PASSENDEN SCHLITTEN GIBT'S BEI UNS.**



All unseren Kunden und ihren Familien wünschen wir ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen dynamischen Start ins Jahr 2009.

Wir bedanken uns für die entgegengebrachte Treue und freuen uns, auch im kommenden Jahr Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um die Marke NISSAN zu sein.

**Vereinbaren Sie
jetzt einen Termin
zur Probefahrt!**

Schwarzenauer GmbH
6322 Kirchbichl, Lofererstraße 26
Tel. 05332 / 73755

Imster Autohaus GmbH & CO KG
6460 Imst, Industriezone 39
Tel. 05412 / 64360

Niederkofler KG
6020 Innsbruck, Valiergasse 16
Tel. 0512 / 341161

Tannheimer Autohaus
6675 Tannheim, Unterhöfen 1
Tel. 05675 / 6230



SHIFT the way you move

www.nissan.at

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,4 bis 5,2, CO₂ Emissionen kombiniert 204,0 g/km (Messverfahren gem. RL 80/1268/EWG). Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.



DI Alfons Gruber

Die Kooperation mit den Tunnelbetreibern – in erster Linie sind das ÖBB und ASFINAG – ist für die Feuerwehren unverzichtbar.

Fahrzeuge und spezielle Löschunterstützungsfahrzeuge (LUF). „Eben in diesem Bereich wird es auch weiterhin hohe Investitionen geben, wobei die Kosten für derartige Spezialausrüstung zum Teil auch von den Tunnelbetreibern ASFINAG und ÖBB übernommen werden.“

Doch nicht nur im finanziellen Bereich verbindet die Tunnelbetreiber eine enge Kooperation mit den Feuerwehren. „Auch wir haben für derartige Szenari-

en eigens geschultes Personal und Infrastruktur und suchen die permanente Kooperation mit der Feuerwehr“, erklärt Ernst Zangerl, Regionaler Sicherheitsbeauftragter der ÖBB für die Netzbetriebsregion West. „Wir haben in Hall, Innsbruck und Landeck Vershubpersonal, das an der Landesfeuerweherschule für derartige Einsätze zu Atemschutzträgern ausgebildet wird. Zudem sind natürlich auch unsere Betriebsmanager speziell geschult, um im Ernstfall dem Einsatzleiter der Feuerwehr in bahnspezifischen Fragen als Berater zur Seite zu stehen. Zudem führen wir regelmäßig bei den Feuerwehren Vorträge durch, um über spezielle Gefahren im Gleisbereich – besonders im Hinblick auf Strom – zu informieren“, umreißt Zangerl die wichtigsten Berührungspunkte zwischen ÖBB und Feuerwehr.

„Natürlich sind unsere Betriebsmanager auch in die jährliche Überarbeitung und Adaptierung der Einsatzpläne involviert. Aber auch im Bereich Einsatzfahrzeuge haben wir Vorkehrungen getroffen. Etwa verfügt die ÖBB über einen eigenen Rettungs-Shuttle mit Rettungsplattform und 50.000 Liter Wasserwerfer, der in Innsbruck stationiert ist“, ergänzt Zangerl.

Ständige Verbesserungen

Auch von Seiten der ASFINAG ist man um engen Kontakt mit den Feuerwehren bemüht. „Speziell in Imst und Landeck führen wir jährlich Tunnelübungen mit den Feuerwehren durch, um Verbesserungspotenziale auszuloten und die Abläufe zu optimieren.“

Dazu zählt neben den eigentlichen Abwicklung des Einsatzes im Ernstfall natürlich auch die Umleitung der Verkehrsströme“, schildert DI Bernhard Köck, von Seiten der ASFINAG für das Tunnelmanagement der Alpenstraßen GmbH in Tirol und Vorarlberg zuständig. Natürlich ist auch die ASFINAG in die jährliche Überarbeitung der Alarm- und Einsatzpläne eingebunden, kooperiert mit der Feuerwehr aber ebenfalls im Ausbildungsbereich. „Am Ostportal des Arlbergtunnels haben wir einen Einsatzbereitschaftsdienst, der permanent mit drei Mann besetzt ist. Diese Mannschaft würde im Falle eines Unglücks in den Tunnel einfahren, daher verfügen diese Mitarbeiter über eine SSG-Ausbildung, die an der Landesfeuerweherschule absolviert wird“, erläutert Köck.

Stephan Gstraunthaler



Einsatzbereit: In regelmäßigen Großübungen – mit den Tunnelbetreibern und anderen Einsatzorganisationen durchgeführt – können Tunnelszenarien realitätsnah durchgespielt werden.

Qualität ohne **KOMPROMISSE**

EISENKIES verweist auf eine imposante Referenzliste und eine jahrzehntelange Erfahrung. Über 30.000 elektrisch betriebene, funkferngesteuerte Toranlagen wurden in den letzten dreißig Jahren von EISENKIES montiert. Als Marktführer im Raum Tirol baut EISENKIES auf ein strenges Qualitätsmanagement. Optimale Bedingungen in allen betrieblichen Prozessen sind gefordert. Erfahrene Fachberater begleiten Sie von der Objektplanung, über die technische Klarstellung bis hin zur Bauabnahme. Technische Schwierigkeiten werden im Vorfeld abgeklärt und durch ein Angebot an bestmöglichen Varianten gelöst. EISENKIES bietet ein erstklassiges Produkt mit dem Know-how des Spezialisten. Sichere Funktion hat höchste Priorität bei hochbeanspruchten Industrietoranlagen, Top Design ist unerlässlich, zukunftsweisende Technik, Qualität bis ins Detail

und eine garantierte Dauerfunktion sind entscheidend. Platzsparendes Torsystem - Sectionaltore öffnen nach oben. Das schafft Platz. Vor und hinter dem Tor. Auch in der Halle wird kein wertvoller Raum verschwendet, denn das Torblatt wird unter die Decke, parallel zum Dach oder senkrecht an der Wand abgestellt. Durch den Anschlag hinter der Öffnung wird die lichte Durchfahrt voll genutzt. Das schließt Beschädigungen nahezu aus. Tormontage erfolgt durch geschultes Fachpersonal. Das sichert eine zuverlässige Funktion der Industrietor-Systeme. Damit Ihre Toranlage auch noch nach vielen Jahren reibungslos funktioniert, empfiehlt EISENKIES eine regelmäßige Wartung. Durch unser flächendeckendes Service-Netz sind wir auch in Ihrer Nähe. Das ist der große Vorteil bei Prüfung, Wartung und Reparatur. Ein perfekt aufeinander abgestimmtes System aus einer Hand. Das spart Zeit und Kosten!
- da staunt die Zukunft!



EISENKIES: Individuelle Wartungsverträge sichern lange Lebensdauer und Funktionalität.

EISENKIES GesmbH & Co KG
 Schlöglstraße 55, 6050 Hall in Tirol,
 Tel.: +43 (0)5223 / 510 - 0 / Fax -30
 tortechnik@eisenkies.at,
 www.eisenkies.at

Werbung

[EISENKIES]

... da staunt die Zukunft!

FEUERWEHR-SECTIONALTORE MONTAGE & SERVICE

Über 30.000 elektrisch betriebene, funkferngesteuerte Tore und Toranlagen in den letzten 3 Jahrzehnten sind eine stolze Referenz. Schnelligkeit, Kompetenz und erstklassiges Service in der Auftragsabwicklung sind weitere Qualitätskriterien.



SECTIONALTORE, INDUSTRIETORE, HUBTORE, SCHIEBETORE, DREHFLÜGELTÜREN, SICHERHEITSTÜREN

Acetylenflasche durch Beschuss zu entschärfen. Die Spezialeinheit der Polizei, das Einsatzkommando „COBRA“, wurde angefordert, während die Gasflaschen mit Wasser ständig gekühlt wurden. In weiterer Folge wurde die Acetylenflasche mit einem Radlader der Gemeinde geborgen und an einen eigens vorbereiteten Platz gebracht und von einem Mann der Cobra beschossen, damit sie kontrolliert ausbrennen konnte. Im Brandobjekt wurde ein Autogenschweißapparat lokalisiert und dank der hervorragenden Arbeit der eingesetzten Kräfte die Acetylenflasche richtig behandelt. Die Flasche wurde durch Zuführen von Löschwasser gekühlt und konnte so bis zum Eintreffen der Beamten des Einsatzkommandos COBRA einigermaßen „temperaturstabil“ gehalten werden.

Cobra entschärfte Situation

Die besondere Gefahr bei Acetylenflasche besteht darin, dass es zum Bersten der Flasche kommt, sobald die chemische Reaktion (Zersetzung) in der Gasflasche weit genug fortgeschritten ist. Dies hat

Eine Acetylenflasche wurde in einer angrenzenden Wiese zum Beschuss verbracht.



eine katastrophale Wirkung. Die Flaschenhaut reißt auf und brennende Reaktionsprodukte bilden einen Feuerball mit einem Durchmesser von ca. 25 bis 30 Meter.

Teile der Flasche und der Flaschenmantel werden bis in einen Umkreis von etwa 300 Meter geschleudert. Nach „Beurteilung“ der Flasche und Absprache mit dem Einsatzleiter der Spezialeinheit wurde entschieden, dass die Flasche unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften zum Beschuss ins angrenzende Wiesengrundstück verbracht wird. Aus einer Entfernung von etwa 50 Meter wurde

die Flasche mit einem Sturmgewehr STG 77 und Verwendung von Nato TRACER (Leuchtschurmunition) beschossen. Dadurch konnte ein Druckabfall in der Flasche und ein kontrolliertes Abbrennen des ausströmenden Gases erzielt werden. In Anbetracht der Tatsache, dass bei solchen Einsätzen mit Acetylenflaschen schon Todesopfer zu beklagen waren, war es in Axams mit Sicherheit ein erfolgreiches Zusammenwirken von freiwilligen und beruflichen Einsatzkräften. ■

BR Reinhard Kircher (FF Axams),
KI Klaus Moosbrugger (Cobra)

Die neue EN 469:2005/A1:2006 B.1 B.2

Der Feuerwehrausstatter

PFEIFER

8430 Leibnitz, Bahnhofstr. 32
1040 Wien, Schönburgstr. 18

Tel. 0810 - 500 707 Fax Dw 750

www.feuerwehrbekleidung.at - pfeifer@pfeifer.co.at

Die geprüfte Einsatz- und Schutzkleidung

PFEIFER

Beachten Sie unsere Aussendung!

FEUERWEHR ZENTRALEINKAUF GmbH.
Tel.: 0810 - 500 707 51
fwz@feuerwehrbekleidung.at

FEUERWEHR Shop
Tel.: 0810 - 500 707 54
office@feuerwehrshop-eu.at



Eine gefährliche Situation entstand für die Einsatzkräfte der FF Dölsach, als eine im brennenden Gebäude befindliche Gasflasche plötzlich explodierte. Weitere Gasflaschen im Brandobjekt konnten durch Löschwasser gekühlt und geborgen werden.

Lagerhalle am Bahnhof Dölsach brannte völlig aus

Aufmerksame Feuerwehrmänner bemerkten am Mittwoch, 22. Oktober 2008 gegen 13.20 Uhr eine schwarze Rauchwolke im Bereich des Dölsacher Bahnhofes aufsteigen. „Da muss etwas Größeres passiert sein“, dachte sich Obermaschinist Markus Mair und startete mit einigen Kameraden und dem Tanklöschfahrzeug zum Dölsacher Bahnhof. Fast gleichzeitig mit ihrem Eintreffen am Brandherd wurde der Sirenenalarm durch die Leitstelle Tirol ausgelöst.

Einsatzleiter BI Michael Salcher, dem AltKdt. Bgm. Josef Mair zur Seite stand, ließ nach Erkennen der Situation sofort Alarmstufe 2 ausrufen, bei der die Feuerwehren Lienz und Nußdorf-Debant zusätzlich alarmiert wurden. Die sofort eingeleiteten Löscharbeiten an den Lagerhallen gestalteten sich schwierig, da ein Teil der Dachkonstruktion, bestehend

aus Nagelbindern, bereits in Vollbrand stand und einzustürzen drohte. Mit Hilfe eines Baggers wurde ein vor der Halle geparkter Lkw aus dem Gefahrenbereich gezogen.

Die in den Garagen befindlichen Fahrzeuge, Maschinen und Geräte konnten nur mehr zum Teil vom Hallenbesitzer und heraneilenden Helfern in Sicherheit gebracht werden.

Brenzlige Situation

Eine sehr brenzlige Situation entstand, als eine ca. 60 kg schwere Gasflasche explodierte, 70 m durch die Luft flog und im Bereich zahlreicher Schaulustiger auf einen abgestellten Lkw krachte. Ein unmittelbar vor der Halle positionierter Angriffstrupp mit einem B-Schlauch, bestehend aus 4 Mann, wurde durch die

Explosion zu Boden geschleudert. Weitere im Gebäude befindliche Gasflaschen konnten mittels Löschwasser gekühlt werden. An den Löscharbeiten, die bis zum Abend anhielten, waren die Feuerwehren Dölsach, Lienz und Nußdorf-Debant mit insgesamt 94 Mann, davon 5 Atemschutztrupps und 10 Fahrzeugen beteiligt. Der Brand in den Lagerhallen der Erdbewegungsfirma Abl und einem Speditionsunternehmen wurde wahrscheinlich durch Flämmarbeiten am Dach ausgelöst.

Die Dachkonstruktion sowie die im Inneren der Halle verbliebenen Gerätschaften und Maschinen wurden gänzlich zerstört. Es war Glück oder Segen, dass bei diesem Einsatz keine Personen zu Schaden kamen. ■

FF Dölsach

Brand in Kitzbühel

Am Sonntag, dem 21. 09. 08, wurde die Stadtfeuerwehr Kitzbühel um 20.22 Uhr von der Leitstelle Tirol zu einem Wohnungsbrand in der Schulgasse gerufen. Nach Ankunft des Einsatzleiters (Alois Schmidinger, KDT der Stadtfeuerwehr Kitzbühel) wurde dieser über „Rauch“ in einer Wohnung im 1. OG vom Besitzer des Hauses informiert. Von außen war keine Gefahrenlage erkennbar, auch das Stiegenhaus war vollkommen rauchfrei. Nach vorsichtigem Öffnen der Eingangstüre besagter Wohnung war dahinter eine starke Rauchentwicklung erkennbar – die Türe wurde sofort wieder geschlossen. Nach Auskunft des Besitzers war die Wohnung nicht bewohnt, auch war sie versperrt. Der Einsatzleiter entschied sich infolge auf einen Angriffsweg von außen über den Balkon. Über eine Schiebeleiter drang der Angriffstrupp unter schwerem Atemschutz gewaltsam durch die Balkontüre in die Wohnung ein, wobei durch die geschaffene Öffnung starke Rauch-

schwaden ins Freie zogen. Mithilfe einer Wärmebildkamera konnte der Brandherd im dichten Rauch gefunden und gelöscht werden. Im Schlafzimmer hatte sich aufgrund eines elektrischen Defekts ein Brand gebildet.

Parallel dazu (nach Evakuierung der anwesenden Hausbewohner) erfolgte die Sicherung der Wohnungstüre im Stiegenhaus durch einen weiteren ATS - Trupp mit HD. Zudem wurde das Stiegenhaus mit einem Hochleistungslüfter belüftet und so konnte es rauchfrei gehalten werden. Durch diese Maßnahme konnte auch die Wohnungstüre nach und nach geöffnet werden – durch den Überdruck wurde der Rauch durch die geöffnete Balkontüre und die Fenster ins Freie gedrückt. Die restlichen Wohnungen sowie das Stiegenhaus wurden somit durch den Brand nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Erschwerend für den FF-Einsatz haben sich auch die beengten Platzverhältnisse samt Zufahrt für die FF-Fahrzeuge im Einsatzbereich ausgewirkt. Insgesamt war die Stadtfeuerwehr Kitzbühel mit 58 Mann (4 Atemschutztrupps) und 8 Fahrzeugen im Einsatz. Alle betroffenen

Personen konnten das Haus unversehrt verlassen und niemand wurde bei diesem Einsatz verletzt. **Um 21.30 Uhr wurde BRAND AUS gegeben.**

HBI Alois Schmidinger



Der Löschangriff erfolgte über den Balkon der Wohnung.

DIE IDEALE PARTY-FLASCHE!

Erhältlich bei MPreis, T&G und im Getränkefachhandel.

Jetzt NEU auch bei SPAR, EUROSPAR und INTERSPAR!

www.roxenergy.com



Brand in Jenbach

Großalarm für die Feuerwehren von Jenbach, GE-Jenbacher und Buch in der Nacht zum 13. Oktober 2008. Um ca. 01.30 Uhr heulten die Sirenen und die Pager der Feuerwehren. Gebäudebrand Zimmerei Egger bzw. Cafe Sandro lautete die Alarmierung.

Umgehend rückte die Feuerwehr Jenbach aus. Am Einsatzort angekommen, stand das komplette Geschäftslokal im Vollbrand. Sofort wurde die Brandbekämpfung durch Atemschutztrupps und mehreren Strahlrohren begonnen. Ein Vordringen der Atemschutztrupps in das Gebäude-Innere war am Anfang durch die enorme Hitzeentwicklung unmöglich. Im Anfangsbereich konzentrierten sich die Löscharbeiten auf das Vordach, um das angrenzende Wohnhaus zu schützen. Die acht Bewohner dieses Wohnhauses konnten gerettet werden, wobei zwei Personen zur Untersuchung ins BKH Schwaz eingeliefert wurden. Mit dem Hubsteiger wurde der Brand von der West-Seite des Gebäudes bekämpft. Das Feuer war nach ca. 45 Minuten unter Kontrolle. Um ca. 4 Uhr

konnten die Einsatzkräfte von der Einsatzstelle wieder ins Gerätehaus einrücken. Die Feuerwehr Jenbach, GE-Jenbacher und die FF Buch standen mit rund 95 Mann und 12 Fahrzeugen im Einsatz. Die Brandursache ist zurzeit noch unklar.

Philip Kirschner



Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand die Hütte lichterloh in Flammen.

Brand in Walchsee

Lange Anfahrtswege und schlechte Wasserversorgung, das ist das Horrorszenario bei Bränden auf abgelegenen Almen. Genau dieses Szenario traf am 19. Oktober zu, als die „Hitscheralm“ auf 1.100 Meter Seehöhe in Walchsee in Vollbrand stand. Gegen 04.00 Uhr wurde eine Frau in der Alm wach. Bei einem Kontrollgang in der Alm stellte sie fest, dass die Gasversorgung für Herd und Licht am Abend nicht verschlossen worden war. Auf Grund eines Missgeschickes fiel ihr die eingeschaltete Stirnlampe zu Boden und ging dabei zu Bruch. Um sich orientieren zu können, entzündete sie ein Feuerzeug.

Dabei kam es zu einer Entzündung von ausgetretenem Gas durch eine undichte Stelle der Gasanlage. Trotz Löschversuchen durch Almbewohner kam es zum Vollbrand. Sämtliche Personen konnten sich noch rechtzeitig retten.

Die alarmierten Feuerwehren rückten mit zehn Einsatzfahrzeugen und ca. 70 Feuerwehrleuten zum Brandort an. Bereits bei der Anfahrt kam es durch einen versperrten Schranken zu kurzen Verzögerungen, da die Feuerwehr für diesen Weg trotz mehrfacher Ansuchen bisher keinen Schrankenschlüssel ausgehändigt bekommen hat.

Am Einsatzort angekommen stellte sich heraus, dass sich in der ganzen Hütte verteilt etliche Gasflaschen befanden, was die Arbeit für die Einsatzkräfte noch schwieriger und gefährlicher machte, als es ohnehin durch den Wassermangel schon gegeben war. Zum Glück blieben alle Einsatzkräfte – trotz der Explosion einer 33kg Gasflasche während des Einsatzes – unverletzt. Insgesamt befanden



Durch die enorme Hitze war es nicht einmal den Atemschutz-Trupps möglich in das Brandobjekt vorzudringen.

SEDA UMWELTECHNIK

RETTUNGSFRÄSE

UNFÄLLE BEDEUTEN IMMER ÖFTER ENORMEN AUFWAND UND ZEITINTENSIVEN EINSATZ VON SCHWEREN GERÄTEN.

Wie können Rettungsteams auf diese Herausforderungen reagieren und weiterhin schnell und effektiv Erste Hilfe leisten?

Mit der handlichen Rettungsfräse kann in Sekunden eine Öffnung durch Verbundglas geschnitten werden. So spart man oft wichtige Minuten bei der Erstversorgung. Für Einsatzkräfte und Opfer.

- FÜR PKW, LKW, BUSSE, ZÜGE, HALLENTORE
- SICHER DURCH UNSCHARFE SCHNITTKANTE
- INTEGRIERTE GLASSTAUB-ABSAUGUNGEN

Für mehr Informationen kontaktieren Sie uns:

SEDA-Umwelttechnik GmbH, 6345 Kössen
Tel.: 05375-6318-0 Fax: 05375-6318-9

Video auf www.seda.at

sich auf der Alm 4 Stück 33kg und 7 Stück 12kg Propangasflaschen (teilweise leer und voll). Auch der sofort eingeleitete Pendelverkehr der Tankfahrzeuge zur Wasserversorgung konnte die völlige Zerstörung der Alm nicht mehr verhindern. ■

OBI Roland Egger

Unfälle in Schwaz

Zweimal rückte die FF Schwaz Anfang Oktober zu Traktorbergungen aus. Am Samstag, dem 4. Oktober rutschte ein Traktor am Schlinglberg beim „Anzingerbauern“ von der Fahrbahn und blieb an der Böschung hängen. Einzig der Anhänger, der auf der Straße blieb verhinderte einen weiteren Absturz. Mit den Seilwinden des Rüstfahrzeuges und des Unimogs (Pumpe 4) wurde der Traktor auf der Straße zurückgezogen. Am Dienstagnachmittag (7. Oktober) dann die näch-

ste Bergung, diesmal am Zintberg. Dort war wesentlich mehr Glück im Spiel. Das Gefährt war auf der Forststraße oberhalb der Pirschner Aste unterwegs. Der Fahrer war nur einen Augenblick unaufmerksam, schon fuhr er mit dem Vorderrad über den Fahrbahnrand und überschlug sich mit dem Traktor. Dabei wurde er am Oberschenkel eingeklemmt. Ein hinter ihm fahrender PKW Lenker konnte den Mann unverletzt aus seiner Situation befreien. Zu zweit fuhren sie ins Tal und kamen selbst bei der Feuerwehr vorbei, um die Bergung des Traktors zu organisieren. Mit dem Ladekran des Rüstfahrzeuges wurde dann der Traktor geborgen und mit dem Bauhof - LKW abtransportiert. ■

Bernhard Brandl

Riesenglück hatte der Lenker dieses Traktors, der beim Überschlag seines Fahrzeuges nahezu unverletzt blieb.





aquastop®

... der Entfeuchtungsspezialist

- Wasserschadenbehebung
- Bautrocknung
- Messtechnik

schnell, leise, sauber!

Ein starker Tiroler

www.aquastop.at

6068 Mils · Oswald-Milser-Straße 14

NOTRUF
NUMMER

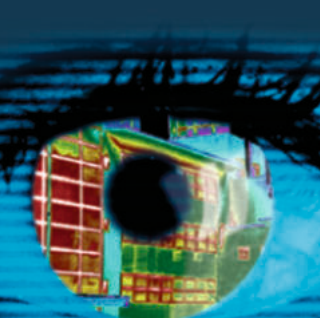
0043/5223/44 7 88

... bevor Ihnen das Wasser bis zum Hals steht!

Wir sehen alles!

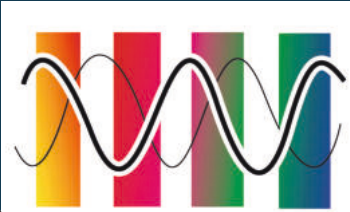
- Leckortung
- Wassereintritte
- Bauthermographie
- Kanal-TV

www.tmt-tirol.at



SERVICE
05223
566 88

THERMOGRAPHIE
MESSTECHNIK



THERMOGRAPHIE
MESSTECHNIK

Ortungszentrum West Ges.m.b.H.
6068 Mils · Oswald-Milser-Str. 14

Historisch gewachsene Partnerschaft

Seit dem Jahr 1825 unterstützt die TIROLER VERSICHERUNG Tirols Feuerwehren – ideal wie finanziell.

Es war sicher ein gespenstisches Bild. Im flackernden Schein des Flammeninfernos standen die Menschen auf den Dächern von Lienz und versuchten verzweifelt, die angeflogenen Funken zu löschen. Kurz zuvor, um halb sieben Uhr abends, hatte das Sturmbläuen die Bevölkerung alarmiert. Ausgehend vom Anwesen des Herrn Ignaz von Kaler hatte ein sich rasend ausbreitender Brand ein Haus nach dem anderen erfasst. Binnen einer Dreiviertelstunde stand mit Ausnahme des Frauenklosters die gesamte Schweizergasse in Flammen. „Der während dem Brande an Heftigkeit noch zugenommene Wind verbreitete wie einen Feuerstrom die brennenden Dachschindeln über die ganze Stadt“, berichtete Augenzeuge Josef Hibler, dessen Anwesen „obenauf total ruiniert“ wurde. Feuer an der Liebburg, Feuer an der Franziskanerkirche, Feuer an der Kaserne. Insgesamt wurden 72 Gebäude, darunter 39 Wohnhäuser, zerstört. Nur das beherrzte Eingreifen der Bevölkerung verhinderte, dass nahezu der gesamte Ort ein Raub der Flammen wurde. Der am 16. April 1825 entstandene Schaden wurde auf 67.121 Gulden, 40 Kreuzer geschätzt. Was manchem Betroffenen als Trost blieb: Gut eineinhalb Monate zuvor hatte die „Tirolisch-Vorarlberg'sche Feuer-Versicherungsanstalt“ ihren Betrieb aufgenommen. Für jene Lienzener, die deren Nutzen gleich erkannt hatten und Mitglied des Vereins waren, stand finanzielle Hilfe parat. Allerdings war ein derartiger Großbrand mit entsprechender Schadenssumme auch für die junge Versicherung ein harter Schicksalsschlag. Mit Hilfe des Ge-



Das Verhältnis zwischen Feuerwehr und TIROLER VERSICHERUNG ist von enger Kooperation geprägt. Bild: Aktion Brandverhütung im Haushalt 2008.

treideaufschlagsfonds und dem Erlass von Stempelgebühren griff die Landesregierung unter die Arme. Eine kluge Entscheidung, sollte die segensreiche Institution ihrerseits den Tirolern doch noch oft in ihrer existenziellen Not zur Seite stehen.

Brandschutzmaßnahmen

Welche Ausmaße ein durch Unachtsamkeit verursachter Brand annehmen konnte, zeigte die Katastrophe von Zirl am 21. Juni 1908. Zur Mittagszeit ausgebrochen, jagte ein Feuer – angetrieben vom stürmischen Südföhn – durch den Ort und hinterließ nach wenigen Stunden 164 eingäscherte Häuser, mehrere Tote und zahlreiche Verletzte. Das ungeheure Unglück, das zwei Drittel von Zirl völlig zerstörte, erregte dermaßen Aufsehen, dass zahlreich Spenden einlangten, darunter auch 10.000 Kro-

nen von Kaiser Franz Josef. Die Hauptlast der finanziellen Entschädigung trug allerdings die Tirolisch-Vorarlberg'sche Feuer-Versicherung, die den 179 geschädigten Parteien eine für die damalige Zeit astronomische Summe von knapp einer Million Goldkronen auszahlte.

Auch die zahlreichen anderen Großfeuer – wie etwa 1880 in Nauders, 1897 in Matrei i. Osttirol oder 1911 in Zams – kamen teuer zu stehen. So hatte sich die Versicherung von Anfang an auch die Brandverhütung und -bekämpfung auf die Fahnen geschrieben.

Feuerwehren unterstützen

Schon früh wurde es bei der TIROLER Tradition, die Schlagkraft der Feuerwehren mittels finanzieller Unterstützung zu erhöhen. Und auch heute noch ist diese Förderung der Feuerwehren in den Sta-



Brandkatastrophen wie jene im Matrei am Brenner 1916 (Bild) führten die Notwendigkeit eines funktionierenden Feuerwehrwesens drastisch vor Augen.

tuten der TIROLER VERSICHERUNG festgeschrieben. Jährlich beteiligt sich die TIROLER mit über 100.000 Euro an Anschaffungskosten für Ausrüstung, Fahrzeugen und Gerätehäusern. Ein Bekenntnis zu den Feuerwehren, das es sonst bei keiner anderen österreichischen Versicherung gibt. 1930 wurde unter federführender Teilnahme der TIROLER die „Tiroler Landeskommission für Brandverhütung“ gebildet, die sich bei der Verbesserung der Löschvorkehrungen oder auch in der Brandursachenermittlung verdient machte. Auch bezüglich der Aufklärung über Feuergefahren agierte das Unternehmen über die Zeiten hinweg federführend. Die Initiativen reichten vom 1929 ins Leben gerufenen Heftchen „Der kleine Feuerwehrmann“, das an allen

Schulen Tirols als Lesestoff verteilt wurde, bis zu den „Feuerschutzversammlungen“, die in der Zwischenkriegszeit bis ins entlegenste Bergdorf abgehalten wurden. Zudem wurden Brandschutz-Broschüren verfasst, die auch im Ausland Anerkennung erfuhren. Nicht zuletzt wurde mit der technischen Weiterentwicklung der Ausrüstung den Feuerwehren stetig und verlässlich finanziell unter die Arme gegriffen. Selbst bei modernster Ausrüstung sind auch heutzutage Großbrände leider immer wieder zu verzeichnen. So schwer der Schicksalsschlag dann auch sein mag, mit der TIROLER VERSICHERUNG steht ein verlässlicher Partner zur Seite. Im Notfall geht es darum, den Schaden möglichst gering zu halten – aber selbst Helfer brauchen im Notfall bestmögliche

Unterstützung. Und dabei können sie auf die Unterstützung der TIROLER bauen. Wir wissen es zu schätzen, was die 341 Freiwilligen und 21 Betriebsfeuerwehren vor allem aber deren 24.000 aktiven Mitglieder rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr für die Allgemeinheit und als Dienst am Nächsten leisten. Das alles zum Nulltarif und oftmals unter Einsatz des eigenen Lebens.

Dr. Walter Schieferer



Dr. Walter Schieferer

Vorstand TIROLER Versicherung

Von Präventionsarbeit über Sponsoring bis hin zur „Blau-Licht-Polizze“ (Kfz-Versicherung der Einsatzfahrzeuge) ist die TIROLER in allen Bereichen ein verlässlicher Partner. Diese Partnerschaft ist nicht nur finanziell zu sehen: Zwischen uns stimmt einfach die Chemie, und wir wollen diese Partnerschaft auch in Zukunft leben.



EMPL Fahrzeugwerk
Gesellschaft m.b.H.
Kaltenbach 150
A-6272 Kaltenbach

Tel.: 05283/501-0
Fax: 05283/501-909
E-Mail: info@empl.at

www.empl.at



Anlässlich des Gedenkjahres 2009 finden in Axams (li.) die Gesamttiroler Landes-Feuerwehrleistungsbeurteilungen und in Sterzing die Gesamttiroler Landes-Feuerwehrjugendbeurteilungen statt – Mannschaften aus Tirol, Osttirol, Südtirol und dem Trentino treten gemeinsam an.

Zusammenrücken zum Gedenkjahr 2009

Zum Andreas-Hofer-Gedenkjahr 2009 starten auch die Feuerwehren nördlich und südlich des Brenners Initiativen. So werden der Landes-Feuerwehrleistungs- und Landes-Feuerwehrjugendbeurteilung gemeinsam stattfinden.

Im Erinnerungsjahr 2009 wird den Tiroler Feuerwehren wieder mehr in das Bewusstsein gerückt, dass einerseits eine ständige Zusammenarbeit der Nord- Süd- und Osttiroler Feuerwehren im Einsatz, in den verschiedenen Feuerwehrgremien und Ausschüssen sowie in der Ausbildung seit Jahrzehnten selbstverständlich war und ist. Das Jubiläumsjahr ist weiter Anlass zur Betrachtung des Feuerlöschwesens im Tirol der vergangenen 200 Jahre mit Ausblick in die Zukunft.

Brand- und Unwetterschäden gering halten

Bei Brandschäden jeglicher Größenordnung ist ein schnelles und effizientes Handeln gefragt. Durch Löschwasser und Brandbekämpfungsmittel kann es dabei immer wieder zu Schäden kommen. Wasserschäden, die etwa durch Unwetter verursacht werden, können der Bau- bzw. Gebäudesubstanz ebenfalls stark zusetzen. Um das Schadensausmaß zu reduzieren, ist man mit professionellen Partnern zur Sanierung von Wasserschäden gut beraten. Der Einsatz von Entfeuchtungsspezialisten sollte allerdings sofort erfolgen. Seit mehr als 20 Jahren ist die Tiroler Firma

Aquastop führend, wenn es um die Behebung von Wasserschäden geht. Diverse Messverfahren unterstützen die Leckortung und ermöglichen eine kompetente Abklärung der Ursachen bei Schäden, die z.B. durch Wasserrohrbruch entstehen.

Die Schadensbehebung erfolgt durch verschiedene Trocknungsmethoden. Welche zum Einsatz kommen, wird von den Profis der Firma Aquastop vor Ort beurteilt.

Infos und Hilfestellungen

Firma Aquastop: Tel: 05223/44788 oder www.aquastop.at Werbung



Kameradschaft über die Grenze pflegen

Zwischen dem Landesverband der Südtiroler Feuerwehren und dem Landesfeuerwehrverband Tirol wurde vereinbart, als gemeinsame Veranstaltungen im Jahr 2009 einen Gesamttiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerb am 6. und 7. Juni in Axams und den Gesamttiroler Landes-Feuerwehrjugendbewerb vom 26. bis 28. Juni in Sterzing durchzuführen.

In Planung

Landesbewerbsleiter ABI Siegfried Fadum und sein Stellvertreter OBI Ernst Klotz sind bereits mit den Kollegen aus Südtirol Eberhard Rainer und Ferdinand Sparber in der Detailplanung, Peter Volgger, Landesjugendsachbearbeiter der Südtiroler Feuerwehren, und Ing. Manfred Auer, Sachgebietsleiter im Landes-Feuerwehrverband Tirol sind zuständig für die Jugendarbeit in den jeweiligen Feuerwehrverbänden und freuen sich auf die gemeinsame Arbeit, den Feuerwehr-Jugendbewerb vorzubereiten und durchzuführen.



Neue Abzeichen

Einmalig ist das spezielle Bewerbungsabzeichen für alle erfolgreichen TeilnehmerInnen dieser Bewerbe (siehe oben: Bewerbungsabzeichen Silber, rechts: Jugendabzeichen Silber). Die Freude an den gemeinsamen Veranstaltungen, der Wettkampfgeist der TeilnehmerInnen und die Aussicht auf ein Bewerbungsabzeichen als Unikat wird sicher viele bewerbsbegeisterte Feuerwehrmitglieder animieren daran teilzunehmen.



LFV-Tirol

Erdgas beseitigt dicke Luft.



PPI United

Erdgas ist umweltschonend.

Die Abgase aus Erdgasfeuerungen sind geruchlos, ungiftig und frei von Staub und Ruß. Auch die Emissionen an Stickoxiden und Kohlendioxid sind vergleichsweise gering. Das verbessert das Klima in jeder Hinsicht.

Infos unter 0800 / 828 829 und www.tigas.at

erdgas
einfach überlegen

TIGAS

Liebe FeuerwehrkameradInnen aus allen Gebieten Tirols

Schon vor etlichen Jahren wurde in den Bewerbungsgremien des Landesfeuerwehrverbandes Südtirol der Gedanke aufgeworfen, mal einen Gesamttiroler-Feuerwehrleistungsbewerb zu organisieren. Was lag somit näher als diese Idee anlässlich des Gedenkjahres 2009 aufzugreifen? Glücklicherweise stießen wir mit diesem Vorschlag bei unseren Freunden in Nord- und Osttirol auf durchwegs offene Ohren, und auch die Kameraden aus dem italienischen Trentino waren von dieser Idee gleich begeistert.

Es freut mich deshalb sehr, dass wir im Jahre 2009 anlässlich der Feiern zum Gedenken an die Bergiselschlachten vor 200 Jahren – gemeinsam mit unseren Kameraden aus Tirol – den Gesamttiroler-Landesfeuerwehrleistungsbewerb am 05. und

06. Juni in Axams und die gemeinsamen Jugendbewerbe vom 26. bis 28. Juni in Sterzing organisieren und durchführen können.

Nun aber liegt es an Euch, liebe Feuerwehrkameraden, den Veranstaltungen durch eine zahlreiche Teilnahme einen würdigen Rahmen zu geben. Deshalb hoffen wir, dass sowohl in Axams als auch in Sterzing möglichst viele Bewerbungsgruppen aus allen Landesteilen – von Avio bis Kufstein und von Nikolsdorf bis zum Arlberg – teilnehmen und das eigens für diese Bewerbe (und nur für diese!) geschaffene Sonderleistungsabzeichen mit nach Hause nehmen können.

Ich freue schon auf die gemeinsamen Tage in Axams und Sterzing und wünsche Euch viel Eifer und Ausdauer bei Euren Vorbereitungen für diese einmaligen Bewerbe. ■



Landes-Feuerwehrpräsident
Rudi Hofer, Landesverband der freiwilligen Feuerwehren Südtirols

Liebe Feuerwehrmitglieder aus allen Landesteilen Tirols



Landes-Feuerwehrkommandant
LBD Klaus Erler,
Landes-Feuerwehrverband Tirol

Das Leitwort „Geschichte trifft Zukunft“ der kommenden Gedenkfeiern 2009 spiegelt die Zusammenarbeit der Feuerwehren Tirols wider. Eine gemeinsame Entwicklung während der Gründungswelle der Freiwilligen Feuerwehren wurde durch die Teilung des Landes jäh unterbrochen und führte zu einer eigenen Entwicklung des Feuerwehrwesens in den jeweiligen Landesteilen. Trotzdem wurde eine ständige Zusammenarbeit der Nord- Süd- und Osttiroler Feuerwehren im Einsatz, in den verschiedenen Feuerwehrgremien und Ausschüssen sowie in der Ausbildung weiter gepflegt.

Gerne haben wir die Anregung der Südtiroler Kameraden mit aufgegriffen, 2009. „Gesamttiroler Leistungsbewerbe“

durchzuführen. Leistungsbewerbe sind neben der sportlichen Herausforderung ein Ort der Begegnung der Feuerwehrmitglieder, Gemeinsame Bewerbestäbe und das Zusammentreffen tausender Feuerwehrmitglieder aus allen Landesteilen ergeben eine neue Dimension der kameradschaftlichen Begegnung aller Feuerwehrmitglieder.

Ich freue mich auf den Gesamttiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerb am 6. und 7. Juni in Axams und den Gesamttiroler Landes-Feuerwehrjugendbewerb vom 26. bis 28. Juni in Sterzing, und wünsche allen Teilnehmern viel Erfolg. Die Zukunft des Feuerwehrwesens in Tirol soll die Feuerwehrjugend mit der Teilnahme beim Festumzug am 20. September 2009 in Innsbruck darstellen. ■



Neu gewähltes Kommando: Der neu gewählte Landes-Feuerwehrkommandant-Stv. Ing. Peter Hölzl und der im Amt bestätigte Landes-Feuerwehrkommandant LBD Klaus Erler (2. und 3. v. li.) werden in den kommenden fünf Jahren den Landesfeuerwehrverband leiten.

Landes-Feuerwehrtag

Neuwahl der Tiroler Feuerwehrspitze

Beim **11. ordentlichen Landes-Feuerwehrtag** am 21. November im Reschenhof in Mils wurde die Spitze des Tiroler Feuerwehrwesens für die kommenden fünf Jahre gewählt. **Landes-Feuerwehrkommandant LBD Klaus Erler** wurde in eindrucksvoller Weise für eine weitere Funktionsperiode wiedergewählt.

Der bisherige Landes-Feuerwehrkommandant-Stv. **Johann Papp**, Bezirkskommandant des Feuerwehrbezirkes Kitzbühel trat nicht mehr zur Wahl an. Als Wahlvorschlag lag **Ing. Peter Hölzl**, Bezirkskommandant des Feuerwehrbezirkes Innsbruck-Land vor, der dann von den Delegierten gewählt wurde.

Leistungsbilanz

Von den **32.327 Mitgliedern** der **362 Tiroler Feuerwehren** stehen **23.518 aktiv** im Einsatz. Die Feuerwehrjungend verzeichnet **1294 Mitglieder**. Im Durchschnitt wurden jährlich ca. **11.000 Einsätze** (30 pro Tag) bewältigt. Die Einsatzzahlen steigen laufend, wobei die technischen Einsätze im Vergleich zu den Brandeinsätzen überwiegen. Besondere Herausforderungen galt es beim Hochwasser 2005 und den Waldbränden 2006

in Tirol zu bewältigen. Durch das flächendeckende FeuerwehrsysteM konnten diese Großereignisse schnell und professionell abgearbeitet werden, wobei der normale Einsatzbetrieb der Feuerwehren jederzeit gesichert war.

Der Einsatz der Tiroler Feuerwehren rettet jährlich **ca. 100 Menschenleben** und bewahrt **ca. 30 Mio. Euro** an Volkvermögen vor der Vernichtung. Kostgünstig und schlank ist die Verwaltung des Tiroler Feuerwehrwesens mit über **1000 ehrenamtlichen Funktionären**.

Landesfeuerweherschule

Ca. **21.000 Feuerwehrmitglieder** nahmen in den letzten fünf Jahren das Weiterbildungsangebot der Tiroler Landes-Feuerweherschule in Anspruch. In **220 verschiedenen Lehrgängen** wird Feuerwehrwissen aktuell vermittelt. Die Zeitgemäße Information in Form des „**Work Shop**“ ist inzwischen fixer Bestandteil des Lehrgangangebotes. Zusätzlich besuchten **22.498 Personen** bei **1009 Veranstaltungen** die Landes-Feuerweherschule.

Bewerbswesen

Die verschiedenen Bewerbe und Leistungsprüfungen sind **wichtiger Bestandteil** der Ausbildung der Feuerwehrmitglieder. Grundsätzliche Handgriffe werden perfektioniert und können bei jeder Einsatzsituation in die Praxis umgesetzt

werden. Zu den Klassikern der **Bezirks-Nassbewerbe**, und dem **Landes-Feuerwehrleistungsbewerb** in Bronze und Silber werden das Leistungsabzeichen in Gold, die technische Leistungsprüfung, die Atemschutzleistungsprüfung und der Strahlenschutzleistungsbewerb ausgerichtet. Tiroler Gruppen nahmen am **Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb** in Wien teil.

Ausblick in die Zukunft

Mit dem neuen **Warn- und Alarmsystem** in Zusammenarbeit mit der **Leitstelle Tirol** und dem neuen Digitalfunk sind die Weichen für die Kommunikation in der Zukunft gestellt. Mit der aktuellen Ausrüstung und laufenden Ausbildung sind die Tiroler Feuerwehren auch in der Zukunft in der Lage ihre Einsätze erfolgreich zu bewältigen.

Mit dem Dank an **LH Stv. Anton Steixner** die Gemeinden und Bürgermeister, **LFI DI Alfons Gruber**, **Schulleiter DI Georg Waldhart** und alle Mitarbeiter im LfV, alle Bezirksfeuerwehrkommandanten und -inspektoren sowie an alle Funktionäre und Feuerwehrmitglieder und befreundeten Einsatzorganisationen sowie einem besondern Dank an seinen **bisherigen Stellvertreter Johann Papp** für die ausgezeichnete Zusammenarbeit schloss Landes-Feuerwehrkommandant LBD Klaus Erler den Landes-Feuerwehrtag. ■

Personalia

Ing. Peter Hölzl zum neuen LFK-Stv. gewählt

Beim Landesfeuerwehrtag am 21. November 2008 wurde Ing. Peter Hölzl Bezirks-Feuerwehrkommandant des Bezirkes Innsbruck-Land von den Delegierten zum stellvertretenden Landes-Feuerwehrkommandanten gewählt. Ing. Hölzl wurde 1973 Mitglied der Feuerwehr Ellbögen und führte diese als Kommandant von 1993 bis 2005. Dann wurde er zum Bezirks-Feuerwehrkommandanten Innsbruck-Land gewählt. Im Landesfeuerwehrverband Tirol wurde er zum Leiter des Sachgebietes Katastrophenschutz bestellt und mit dem Aufbau einer schnell einsetzbaren Infrastruktur für Katastrophen-Einsätze beauftragt.

LFV Tirol



Ing. Peter Hölzl, Bezirks-Feuerwehrkommandant von Innsbruck-Land, wurde am Landesfeuerwehrtag mit großer Mehrheit zum stellvertretenden Landes-Feuerwehrkommandant gewählt.

Neuer Schulleiter-Stellv. bald in Amt und Würden

Der neue stellvertretende Schulleiter der Landes-Feuerwehrschule Tirol, Roland Hettegger, ist seit Jänner 2006 Mitarbeiter des Landesfeuerwehrverbandes. Er absolviert derzeit seine Ausbildung zum Feuerwehroffizier bei der Berufsfeuer-

wehr Wien und konnte am 12. Dezember mit der BO 2 Prüfung einen weiteren Teilbereich erfolgreich abschließen. Voraussichtlich im Frühjahr wird Hettegger seinen Dienst an der Landes-Feuerwehrschule antreten.

LFV Tirol



Roland Hettegger, designierter Schulleiter-Stellvertreter an der LFS-Tirol, absolviert derzeit die Offiziersausbildung in Wien.

Zwei Bezirksinspektoren mit 31.12.2008 ausgeschieden

Der Bezirksfeuerwehrinspektor Roland Kramer ist mit 31.12.2008 auf eigenen Wunsch als BFI Reutte ausgeschieden. Kramer wurde am 20.11.1945 geboren und erlernte den Zivilberuf Schlosser. Seit 1962 ist er Mitglied der Feuerwehr Heiterwang, war von 1971 bis 1986 Obermaschinist, von 1986 bis 1991 Kommandant Stellvertreter, von 1991 bis 1993 Kommandant und seit 1. Dezember 1992 als Nachfolger von Rudi Besler BFI von Reutte. Seit 2005 ist Kramer zudem Ehrenmitglied des Bezirksverbandes Reutte. Zum Nachfolger von Kramer wurde der bisherige Kommandant von Höfen, Konrad Müller, bestellt.

Auch BFI Josef Riedhart ist mit 31.12.2008 aus Altersgründen als BFI des Bezirkes Schwaz ausgeschieden. Riedhart wurde am 24. April 1943 geboren und ist Feuerwehrmitglied in Ramsau i. Z. seit 1.1.1958, war Kommandant von 1978 bis 1993, Abschnittskommandant von 1988 bis 1993, Bezirkskommandantstellvertreter von

1993 bis 1995 und seit 1. Jänner 1996 BFI des Bezirkes Schwaz. Die Auswahl seines Nachfolgers war bis Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen.

LFI Alfons Gruber

Ehrungen

Florianiplakette in Silber verliehen

Anlässlich des Landesfeuerwehrtages 2008 konnte Landes-Feuerwehrkommandant LBD Klaus Erler dem Landesbaudirektor HR DI Herbert Biasi und dem Leiter der Abteilung für Zivil- und Katastrophenschutz HR Dr. Herbert Walter die Florianiplakette des LFV Tirol in Silber überreichen. Ausgezeichnete Zusammenarbeit, im Besonderen beim Bau der LFS und beim Beschluss und der Umsetzung der „Zentralen Alarmierung“, aus der sich die Leitstelle Tirol entwickelte, war ausschlaggebend für die Verleihung dieser hohen Auszeichnung. Weiters haben beide Herren maßgeblichen Anteil an der Realisierung des „Digitalen Funknetzes“ sowie an der Umstellung auf die digitale Alarmierung.

LFV Tirol



Gehrt: HR Dr. Herbert Walter und HR DI Herbert Biasi erhielten von LBD Klaus Erler die Florianiplakette in Silber.



Gerhard Stauder errechnet mit Laptop die Position eines Opfers. Mit im Bild: LFI Alfons Gruber, LH-Stv Anton Steixner, Vizebgm. Christoph Platzgummer, Branddirektor Erwin Reichel und Leitstelle-Tirol-GF Mag. Ing. Martin Eberharter

Polizei-Offiziere von LFV Tirol ausgezeichnet

Seit Herbst ist ein weiterer großer Schritt in der Modernisierung des Funk- und Alarmierungssystems abgeschlossen. Alle Feuerwehren Tirols werden nun digital alarmiert. Ein besonderer Dank geht diesbezüglich an die Polizei, die ihr Funknetz in den vergangenen Monaten eigens zur Alarmierung der Feuerwehren aufrecht erhalten und zur Verfügung gestellt hat, obwohl dieses von den Einheiten der Exekutive nicht mehr genutzt wird. ■

Stephan Gstraunthaler



Seinen Dank überbrachte LBD Erler dem stellv. Landes-Polizeidkt Norbert Zobl und 28 weiteren Polizei-Offizieren in Form einer Auszeichnung für jahrelange reibungslose Alarmierung der Tiroler Feuerwehren.

Neuerungen

Vorreiter bei Bergung aus Fließgewässern

Mit dem im Amt der Tiroler Landesregierung von Gerhard Stauder (Abt. Zivil- und Katastrophenschutz) neu entwickelten Software-Modul „Wassereinsatz“ des Landes Tirol wird die Schlagkraft von Fließgewässer-Bergungen nun entscheidend verbessert!

Wenn Menschen in ein Fließgewässer stürzten, waren bisher Tabellen und das umständliche Abfragen von Pegel-Messstellen nötig, um den Abtrieb zu errechnen. „Zwischen Alarm und Einsatz vergehen einige Minuten. Bei einem Wassereinsatz

zählt jede Sekunde – da ist es wichtig, dass die Feuerwehr sofort im richtigen Bereich sucht, um keine Zeit zu verlieren“; erklärt der für Katastrophenschutz zuständige LH-Stv Anton Steixner die Problemstellung, die zur Entwicklung der neuen Software geführt hat.

„Die Anwendung ist österreichweit einzigartig und bringt im Ernstfall Sekunden oder sogar Minuten, die über Leben oder Tod entscheiden können. Eine große Hilfe für Einsatzkräfte und natürlich für jene, die in Not geraten“, sagt LH-Stv Steixner. Wenn Ort und Zeitpunkt der Sichtung bekannt sind, kann mit dem neuen Software-Modul innerhalb von Sekunden die Position eines Menschen – oder auch Tieres – im Fließgewässer errechnet werden. ■

Mag. Christian Mück




DAS ORIGINAL !

Iveco Magirus
Brandschutztechnik GmbH
 Hönigtaler Straße 46
 A-8301 Kainbach bei Graz
 Telefax: +43/3133/2077-31
 E-Mail: office@iveco-magirus.at
 www.iveco-magirus.at




61 Anwärter absolvierten „Feuerwehrmatura“

Um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold zu bekommen, genügt es nicht, sein Wissen abzurufen. Die Anwärter müssen eigene umfangreiche Einsatzpläne entwickeln.

An der Landes-Feuerweherschule Telfs waren am 14. und 15. November 104 Bewerber angetreten, um sich der Prüfung zur „Feuerwehrmatura“ zu stellen. Der Feuerwehr-Leistungsbewerb in Gold ist ein Einzelbewerb und baut auf den erfolgreichen Abschluss des Feuerwehr-Leistungsbewerbes in Bronze und Silber (Gruppenbewerbe) auf.

Von 128 gemeldeten Bewerbern sind 104 zum Bewerb angetreten. 61 davon konnten erfolgreich abschließen. 29 Teilnehmer konnten eine Nachprüfung in den nicht bestandenen Teilen ablegen.

Den Landessieger FM Markus Gasser stellt die Feuerwehr Matrie in Osttirol, der zweitplatzierte LM Florian Kern kommt von der Feuerwehr St. Jodok-Vals, den dritten Rang erreichte Lukas Stuefer von der Feuerwehr Astfeld/Südtirol. Das Bewerterteam unter Landes-Bewerbsleiter ABI Siegfried Fadum und seinem Stellvertreter OBI Ernst Klotz bewertete die Leistungen den Anforderungen entsprechend streng und fair.

Hohe Ehrengäste

Eine Vielzahl von Ehrengästen wohnte der Schlussveranstaltung, die durch die Feuerwehrmusikkapelle Innsbruck feierlich umrahmt wurde, am Übungsgelände in der LFS bei. Bei der Siegerehrung konnte Landesfeuerwehrkommandant



Landes-Feuerwehrkommandant Klaus Elerer und Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Steixner überreichen den drei Erstplatzierten Markus Gasser, Florian Kern und Lukas Stuefer das Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Gold.

LBD Klaus Elerer den Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Steixner, Landesfeuerwehriinspektor DI Alfons Gruber sowie alle Bezirkskommandanten und Bezirksinspektoren sowie zahlreich erschienene Feuerwehrfunktionäre begrüßen. Landeshauptmann Stv. Anton Steixner dankte allen Teilnehmern für ihre Leistung und Landesfeuerwehr-

kommandant LBD Klaus Elerer hofft auf weiterhin rege Teilnahme an diesem Bewerb, kommen doch die Funktionäre des Feuerwehrwesens großteils aus Kreisen jener Feuerwehren, die sich zusätzlich zur Aus- und Weiterbildung Herausforderungen wie dem Feuerwehr-Leistungsbewerb in Gold stellen.

LFV-Tirol

Ergebnisse des Landes-Feuerwehrleistungsbe- werbes in Gold

Rang	DG	Name	Feuerwehr	Bezirk	Punkte
1	FM	Markus Gasser	Matrie i. O.	Lienz	182
2	LM	Florian Kern	St. Jodok-Vals	Innsbruck-Land	181
3	FM	Lukas Stuefer	Astfeld	Südtirol	180
4	HLM	Peter Angerer	Hall i. T.	Innsbruck-Land	179
5	FM	Michael Haslwanter	Silz	Imst	178
6	OFM	Raimund Zangerl	Schnann	Landeck	178
7	LM	Norbert Grisseemann	Landeck	Landeck	177
8	LM	Florian Kalt	Niederndorferberg	Kufstein	177
9	HV	Michael Rief	Thaur	Innsbruck-Land	177
10	LM	Peter Huber	Breitenbach	Kufstein	176

BULLARD EXTREM

Weitere Ergebnisse (11-61)

Rang	DG	Name	Feuerwehr	BZ	Pkt
11	HFM	Roland Brunner	Lienz	LZ	176
12	LM	Christian Mitterer	Going	KB	176
13	FM	Markus Plattner	Schlaiten	LZ	176
14	BI	Simon Schranz	Kauns	LA	175
15	HBM	Franz Zangerl	Schnann	LA	175
16	BM	Raimund Ertl	Breitenwang-Mühl	RE	174
17	OV	Helmut Plank	Niederbreitenbach	KU	173
18	LM	Mathias Eller	Schmirn	IL	173
19	OFM	Marco Dessertori	Hall i. T.	IL	173
20	BI	Michael Suitner	Sandoz Schafotenau	KU	172
21	BI	Andreas Hauser	Pians	LA	172
22	FM	Bernhard Wibmer	Matrei i. O.	LZ	172
23	OFM	Andreas Flatscher	Lienz	LZ	171
24	BM	Manfred Kruckenhauser	Unterlangkampfen	KU	171
25	BI	Reinhard Eller	Aussernavis	IL	171
26	LM	Christoph Hosp	Reutte	RE	171
27	OLM	Wilfried Holzknicht	Längenfeld	IM	170
28	OBM	Günther Stock	Tux	SZ	170
29	OV	Clemens Lintner	Niederndorferberg	KU	169
30	LM	Roland Hauser	Reutte	RE	169
31	OBI	Siegfried Geisler	Zell a. Z.	SZ	169
32	LM	Harald Gschwnetner	Schwoich	KU	169
33	LM	Alexander Mayr	Lechaschau	RE	168
34	LM	Markus Fasching	Nikolsdorf	LZ	168
35	OLM	Andreas Bacher	Virgen	LZ	168
36	HFM	Clemens Keller	Hall i. T.	IL	167
37	LM	Bernhard Sallegger	Söll	KU	166
38	LM	Martin Troyer	Tessenberg	LZ	166
39	OFM	Michael Pauli	Zams	LA	166
40	LM	Alexander Hochförlzer	Going	KB	165
41	HBM	Hans-Peter Wohlschlager	Kufstein	KU	164
42	OBI	Edmund Schöpf	Umhausen	IM	164
43	LM	Florian Leitner	Pians	LA	164
44	HBI	Martin Raffener	St. Anton a. A.	LA	164
45	OLM	Hannes Kirchmair	Wattens Papier	IL	163
46	HV	Daniel Vent	Axams	IL	163
47	OFM	Martin Gasser	Tessenberg	LZ	162
48	HV	Christian Brugger	Nußdorf-Debant	LZ	161
49	OFM	Christian Jenewein	Aussernavis	IL	159
50	OFM	Patrik Breitfelder	Hall i. T.	IL	159
51	BM	Hubert Ziepl	Wörgl	KU	159
52	OBI	Norbert Reheis	Wenns	IM	158
53	LM	Markus Leitner	Pians	LA	158
54	BI	Andreas Siller	Schmirn	IL	157
55	OFM	Bernhard Margreiter	Auffach	KU	155
56	OLM	Georg Parz	Vomperbach	SZ	155
57	LM	Christoph Praschberger	Niederndorferberg	KU	154
58	OBI	Sebastian Huber	Niederndorf	KU	152
59	ABI	Roland Markert	Mötz	IM	151
60	OFM	Viktor Neurauter	Niederthai	IM	150
61	BM	Ronny Winkler	Vils	RE	144



**EINFACHE HANDHABUNG
UNSCHLAGBARE ROBUSTHEIT
HÖCHSTE TEMPERATURBESTÄNDIGKEIT
MEHRFÄRBIGE BILDDARSTELLUNG
48H REPARATURSERVICE**

**DAS MAXIMUM
FÜR FEUERWEHREN**



GEFAS  [®]
The safety company

www.gefas.at

GEFAS Gesellschaft für Arbeitssicherheit GmbH
Zentrale: Richard-Wagner-Platz 7, 1160 Wien
Telefon: 01 492 40 50 - Fax: 01 492 40 50-15 - E-Mail: office@gefas.at
Wien - St. Pölten - Bratislava

5 Fragen an Dr. Herbert Walter



„Unser Freiwilligen-System hat sich auch im Katastrophenfall bestens bewährt!“

Dr. Herbert Walter, Abteilungsleiter Zivil- und Katastrophenschutz

Sehr geehrter Herr Dr. Walter. Als Leiter der Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz des Landes Tirol haben Sie den besten Überblick über aktuelle Gefährdungssituationen. Vor welchen Herausforderungen stehen unsere Feuerwehren im 21. Jahrhundert?

DR. HERBERT WALTER: Die internationalen Erfahrungen zeigen derzeit ganz klar, dass Naturkatastrophen in immer kürzeren Intervallen und mit zunehmender Heftigkeit auftreten. In Tirol sind das in erster Linie Muren, Steinschläge und Hochwasser. Hier sind Ausbildungsschwerpunkte zu setzen. Aber auch die verkehrstechnischen Einsätze nehmen zu. Hier gilt es vor allem auf Gefahrgut- und Tunnelleinsätze vorbereitet zu sein.

Sind aus Ihrer Sicht diese Aufgaben auch langfristig mit einem Freiwilligen-System bewältigbar?

WALTER: Absolut! Das Hochwasser 2005 hat uns die Einsatzstärke unserer Freiwilligen Feuerwehren eindrucksvoll vor Augen geführt. Binnen der ersten Tage waren 13.000 Feuerwehrleute im Einsatz. Aufgrund des hohen Ausbildungsniveaus und der Einsatzbereitschaft unserer Wehren und der Multiplikator-Rolle, welche deren Mitglieder spielen, bin ich der Überzeugung, dass unser Freiwilligen-System sogar allen anderen Optionen vorzuziehen ist.

Beim Großereignis EURO 08 waren viele Feuerwehrleute im Einsatz. Welches Resümee ziehen Sie über diesen Einsatz?

WALTER: Der Umgang mit so großen Menschenansammlungen war für alle Einsatzkräfte eine neue Erfahrung und diese Herausforderung wurde hervorragend gemeistert. Ich glaube, dass das hier gewonnene Know-how jetzt auch verstärkt in den Lehrbetrieb einfließen muss.

Haben die Investitionen in neue Funk- und Alarmierungssysteme die gewünschten Effekte gebracht?

WALTER: Im Bereich Digitalfunk war Tirol österreichweit Vorreiter. Dieses neue, einheitliche Funksystem hat vor allem die Kommunikation zwischen den einzelnen Einsatzorganisationen erleichtert. Aber auch die zentrale Leitstelle Tirol und die – seit kurzem flächendeckende – digitale Alarmierung haben sich bereits bestens bewährt.

Also sind die beträchtlichen Kosten zu rechtfertigen?

WALTER: Ich weiß, dass unsere Investitionen in die Feuerwehren immer wieder Gegenstand der Diskussion sind. Das halte ich für unangebracht. Unsere Feuerwehrleute haben einen Anspruch auf die beste finanzierbare Ausbildung und Ausrüstung, um im Einsatz professionell und sicher arbeiten zu können. Denn diese Investitionen können den ideellen wie finanziellen Wert der erbrachten Hilfeleistung nicht einmal annähernd aufwiegen.

Interview: Stephan Gstraunthaler



Bezirk Reutte

Großübung in Lermoos

Am 4. Oktober fand in Lermoos eine Verkehrsunfall-Großübung statt. Angenommen wurde, dass ein Radlader, der auf einem LKW mit Tieflader verladen war, in einer Kurve vom Anhänger gerutscht ist. Der herabstürzende Radlader begrub einen entgegenkommenden PKW unter sich. In weiterer Folge ereigneten sich in beiden Fahrtrichtungen weitere Auffahrunfälle. Insgesamt waren fünf PKW, ein Motorrad und das LKW-Gespann in den Unfall verwickelt.

Kurz nach 16.00 Uhr wurde das Rote Kreuz, Ortsstelle Zwischentoren, und wenige Minuten später die Freiwillige Feuerwehr Lermoos mittels Pager alarmiert. Nach dem Eintreffen am Einsatzort und kurzer Lageerkundung durch den Einsatzleiter der Feuerwehr Lermoos wurden die Feuerwehren Heiterwang, Ehrwald und Biberwier nachalarmiert. Auch beim Roten Kreuz wurden nach der ersten Lagebeurteilung weitere Kräfte nachgefordert. Bis zum Eintreffen der nachrückenden Kräfte sowie des Notarztes wurde mit der Sichtung der Verletzten und Beteiligten begonnen. Insgesamt wurden 14 Verunfallte, davon ein Kind gezählt. Die Feuerwehr Lermoos begann mit der technischen Rettung, mittels hydraulischer Rettungssätze. Zeitgleich wurde die Einsatzleitung aufgebaut und das Rote Kreuz bei der Betreuung der Opfer unterstützt.

Die zwischenzeitlich eingetroffene Feuerwehr Biberwier begann mit der Bergung eines unter einem PKW eingeklemmten Motorradfahrers mittels Hebekissen. Von der Feuerwehr Ehrwald wurde das Zelt für die Triagestelle aufgebaut und das hydraulische Rettungsgerät der Feuerwehr Heiterwang zum abgestürzten PKW abgeseilt. Da die deformierten PKW sehr weit voneinander entfernt waren und es sich um eine große Anzahl von Verletzten handelte, wurde die Bergrettung Lermoos zur Unterstützung angefordert.

Um die zwei Personen, die in ihrem Fahrzeug unter dem Radlader begraben wurden zu retten, wurde die Feuerwehr Garmisch aus dem nahen Bayern alarmiert. Welche sofort mit dem 50 Tonnen Kran, Wechselladerfahrzeug, Einsatzleitfahrzeug und Tanklöschfahrzeug zur Unfallstelle ausrückte. Vom Notarzt Dr. Murr wurden die Verletzten triagiert und im Zelt behandelt. Nach und nach wurden die Verletzten aus den verunfallten Fahrzeugen geborgen. Eine Person musste mittels Drehleiter der Feuerwehr Ehrwald aus dem PKW gehoben werden. Gegen 17.15 Uhr waren alle Opfer geborgen und von der Polizei erfasst. Es wurde unverzüglich mit den Aufräumarbeiten begonnen und die Fahrzeugwracks vom Abschleppdienst Hundertpfund entfernt. Abschließend kann bemerkt werden, dass die Zusammenarbeit aller Organisationen reibungslos verlief und alle an der Übung teilnehmenden Kräfte höchst motiviert und professionell gearbeitet haben. ■

FF Lermoos



Foto: FF Lermoos, FF Sautens



Bezirk Imst



Schwer verletzt konnte die FF Sautens den Lenker dieses PKWs aus dem Wrack seines Fahrzeuges bergen.

Fahrzeug stürzte sechzig Meter in die Tiefe

Am 12. Oktober um 18:32 Uhr wurde die Feuerwehr Sautens mittels Sirene und Piepser mit der Meldung: „Verkehrsunfall, eingeklemmte Person, Haderlehn“ alarmiert. Der Unfall ereignete sich auf der neu errichteten Forststraße in Richtung Haderwald.

Ein PKW kam in einer Linkskurve über den Fahrbahnrand hinaus und stürzte ca. 60 Meter in unwegsames Gelände ab. Der Verunfallte erlitt Verletzungen unbestimmten Grades und wurde nach der Erstversorgung dem Team vom Notarzhubschrauber C5 übergeben. Das Fahrzeug wurde gegen Absturz gesichert und später von einem Abschleppunternehmen geborgen.

Eingesetzte Mannschaften:

TLFA, LFA-B, KDOF, (+3 geländegängige KFZ) 42 Mann, PI Ötz 2 Mann, Rettung, NAH C5 ■

OFM Thomas Brugger

Vier Feuerwehren und Rot-Kreuz-Kräfte aus dem gesamten Umkreis nahmen an der Großübung teil.



Bezirk Landeck

Feuerwehrojugend zeigt Können am grünen Rasen

Acht Jugendgruppen des Bezirkes Landeck nahmen am 28. September am bereits traditionellen Fußballturnier der Feuerwehrojugend in Prutz teil. Eine sternenklare Nacht bereitete uns bei den ersten Spielen um 09:00 Uhr recht winterliche Verhältnisse um die Nullgradgrenze, welche aber recht rasch in strahlenden Sonnenschein übergangen. Nach 28 gespielten Partien am Kleinfeld ging die Feuerwehrojugend Pfunds unter der Betreuung von LM Alexander Peer als klarer Sieger hervor und holte sich mit ihrem Goalgetter Nicolay Gredler (16 Tore) nicht nur den Tagessieg sondern auch den Torschützenkönig nach Pfunds.

Hier die Platzierungen:

1. Platz JF Pfunds
2. Platz JF Tösens
3. Platz JF Ried i.O.
4. Platz JF Fiss
5. Platz JF Fließ
6. Platz JF Prutz
7. Platz JF Nauders
8. Platz JF Zams

Nach einem kameradschaftlichen und vor allem unfallfreien Tag konnten BF-KDT Stv. BR Praxmarer Albert, ABI Heiss Heinrich sowie der Kommandant der FF Prutz HBI Lambach Hannes und der BFJSB LM Rudig Hannes die Pokale feierlich übergeben. ■

BFV Landeck

Bezirk IBK-Land

Häufung von LKW-Bränden auf Brenner-Autobahn

Im vergangenen Sommer waren vermehrt LKW von Unfällen und Bränden auf der A13 Brennerautobahn betroffen. Einige davon waren besonders spektakulär (siehe Bild). Bei allen Einsätzen erwies sich die Regelung, dass bei entsprechender Meldung an die Integrierte Landesleitstelle (ILL) die angrenzende Feuerwehr



Insgesamt 16 mal mussten die Feuerwehren aus Steinach und Matrei diesen Sommer zu LKW-Bränden ausrücken.

mitalarmiert wird, als sehr hilfreich und sinnvoll. Durch das starke Auftreten der Löschkräfte konnte bei allen Einsätzen größerer Schaden vermieden werden. Die Löscharbeiten wurden durchwegs unter schwerem Atemschutz durchgeführt. Somit war eine größtmögliche Sicherheit der Löschmannschaften gewährleistet. Weiters ist hervorzuheben, dass sich die Beimischung eines sogenannten Netzmittels (z.B.: geringe Menge Mehrbereichsschaum) bei der Brandbekämpfung ausgezeichnet bewährt hat. Der Verbrauch von Löschwasser konnte dadurch stark vermindert und die Löschwirkung bedeutend erhöht werden.

Besonderes Augenmerk wurde auch der Verkehrsregelung geschenkt. Da die meisten Einsätze bei starkem Verkehrsaufkommen durchgeführt werden mussten, wurde der raschen Brandbekämpfung und Räumung der Straße immer Rechnung getragen. Somit konnten längere Staus verhindert werden.

Bei insgesamt 16 Alarmierungen im Bereich A13 (Steinach, Matrei) wurden

59 Feuerwehrautos und 377 Mann zum Einsatz gebracht. Den Anstrengungen aller ist es zu verdanken, dass größerer Schaden verhindert werden konnte. ■

ABI Thomas Triendl



Bezirk IBK-Stadt

Erstes Tiroler Sicherheits- Informationszentrum

Im Rahmen eines kleinen Festaktes wurde am 2. Oktober das neu geschaffene Sicherheits-Informationszentrum in der Hauptfeuerwache seiner Bestimmung übergeben. Aufgaben des SIZ sind die Informationsweitergabe an die Bevölkerung, Motivation des einzelnen Bürgers zum Selbstschutz und die Zusammenarbeit mit dem Zivilschutzverband. Angeregt wurde das SIZ von Vizebürgermeister Dr.

Christoph Platzgummer. Dieser blickte in seiner Ansprache bei der Eröffnung auf die Fast-Katastrophe für Innsbruck beim Hochwasser 2005 zurück. Damals erlebte die Bevölkerung hautnah mit, wie schnell es zur Katastrophe kommen könne und seit damals ist auch das Interesse in der Bevölkerung an diesem Thema stark gestiegen.

So könne im SIZ jeder Interessierte erfahren, was er selber tun kann bzw. wie er sich selber vorbereiten kann. Das Ganze stellt so eine völlig neue Servicequalität für die Bevölkerung dar. Auch Landeshauptmannstellvertreter Anton Steixner zeigte sich über die neu geschaffene gemeinsame Einrichtung von Stadt und Land sehr erfreut. Zugleich wies er auf die zahlreichen verschiedenen Hilfsorganisationen in Tirol hin, sodass eigentlich immer jemand da ist, wenn Hilfe, welcher Art auch immer, benötigt wird. Da vor allem der erste Moment, in dem jeder noch auf sich alleine gestellt ist, entscheidend ist, ist ein solches SIZ zur Informationsweitergabe wichtig. ■

BV Mag. Markus Strobl

Atenschutz-Leistungsprüfung in Innsbruck

Ein Silber- und sieben Bronze-Trupps, einer davon aus Sterzing, nahmen an der zweiten Atemschutzleistungsprüfung unseres Bezirkes mit Erfolg teil. Heuer waren erstmals nur mehr Bewerber aus dem eigenen Bezirk nominiert. Einzig der Bewerbungsleiter kam mit Bezirksschriftführer BV Thomas Rainer noch aus dem Bezirk Innsbruck-Land.

In der Stufe Silber trat ein Trupp der FF Wilten an und absolvierte die Prüfung mit der drittbesten Tagesleistung nach Fehler-Punkten. Die Bronze-Trupps kamen von den Feuerwehren Arzl, Iglis (2) mit einem Mitglied aus Vill, Mühlau, Reichenau und Wilten. Auch die Bronze-Trupps konnten alle erfolgreich bei der Leistungsprüfung bestehen, bester Trupp nach Fehler-Punkten wurde dabei der Trupp der Feuerwehr Arzl. Während der Leistungsprüfung informierte sich Vizebürgermeister Dr. Christoph Platzgummer persönlich über die Leistungen und zeigte sich vom Gezeigten sehr beeindruckt. BFKDTSTV Walter Laimgruber

bedankte sich bei der Schlussveranstaltung bei den Teilnehmern für die Bereitschaft, für die Prüfung zu trainieren und diese abzulegen sowie bei der FF Arzl für die Durchführung und bei der Berufsfeuerwehr, im Speziellen bei der ATS-Werkstätte, für die große Mithilfe in der Vorbereitung und der Durchführung der Leistungsprüfung. ■

BV Mag. Markus Strobl



Vizebürgermeister Christoph Platzgummer besuchte die Prüfungsteilnehmer.

Jetzt noch schnell den Preisvorteil 2008 sichern!



Vignette 2009 gratis!

NAVARA King Cab 4x4 <XE>

2.5 l dCi, 126 kW (171 PS)

- Fahrer- und Beifahrerairbag
- Getriebeuntersetzung
- bis 920 Kg Nutzlast
- 3 t Anhängelast
- elektr. Fensterheber
- Zentralverriegelung
- Servolenkung

[†]gilt für Neuverträge bis 31.12.2008

*Alle Preise exklusive MwSt.

Abb. zeigt NAVARA <SE> Double Cab.

**Unser Preis für Unternehmer*:
jetzt ab € 19.885.-
statt € 24.040.-**

Schwarzenauer GmbH

6322 Kirchbichl, Lofererstraße 26
Tel. 05332 / 73755

Imster Autohaus GmbH & CO KG

6460 Imst, Industriezone 39
Tel. 05412 / 64360

Niederkofler KG

6020 Innsbruck, Valiergasse 16
Tel. 0512 / 341161

Tannheimer Autohaus

6675 Tannheim, Unterhöfen 1
Tel. 05675 / 6230



SHIFT_the way you move



Bezirk Schwaz

Katastrophen-Großübung des Bezirkes in Gerlos

Alle zwei Jahre findet im Bezirk Schwaz eine groß angelegte Katastrophenübung statt. Diese wurde im heurigen Jahr am 4. Oktober 2008 in der Gemeinde Gerlos im Zillertal abgehalten. Feuerwehren aus dem Bezirk Schwaz sowie Kameraden von den Nachbarfeuerwehren aus dem Raum Mittersill nahmen daran teil. Angenommene Szenarien dieser Übung ergaben sich aus: Murenabgänge, Überschwemmungen, Lawinenabgänge, Personenbergungen aus verschiedenen Misslagen, Fahrzeugbergungen, Wasserrettungseinsätzen usw. Die Aufgaben für die Feuerwehren bestanden darin, in erster Linie einen KAT-Zug aus verschiedenen Feuerwehren mit den verschiedensten Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenständen zu bilden. Insgesamt gab es bei dieser Übung drei KAT-Züge. KAT-Zug Achenental-Inntal, KAT-Zug Zillertal und KAT-Zug Pinzgau. Den ganzen Vormittag wurden Übungen der verschiedensten Sachgebiete abgehalten. Die Witterung spielte an diesem informativen Übungstag nicht ganz mit: Neuschnee bis ca. 20 cm und Temperaturen nur bis 5 Grad Celsius. Interessant war auch der Krisenstab, der im Gerätehaus Gerlos eingerichtet wurde. Von hier aus wurden sämtliche Einsatzmeldungen zu den verschiedensten KAT-Zügen abgesetzt. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem Mittagessen, das im Gerätehaus der Feuerwehr Gerlos von der FF Ried i.Z. zubereitet wurde. ■

Philip Kirschner



Bezirk Kufstein

Neuer Teilnehmerrekord bei Atemschutzprüfung

Bereits zum 6. Mal wurde in Scheffau in den Räumlichkeiten der Talstation der Bergbahnen Scheffau die Atemschutzleistungsprüfung für die Feuerwehren des Bezirkes Kufstein abgehalten. Es gab sogar Teilnehmer aus einem anderen Bundesland. Mit fast 40 teilnehmenden Trupps gab es einen neuen Teilnehmerrekord.

Die Bewerter hatten somit ein volles Programm, um die Prüfungen abnehmen zu können. Die Prüfung wurde nach den Durchführungsrichtlinien des Landesfeuerwehrverbandes Tirol durchgeführt in

den einzelnen Stufen (Bronze, Silber und Gold). Dem fast vollständig anwesenden Bezirksfeuerwehrkommando unter der Leitung von OBR Hannes Mayr und Bezirksfeuerwehriinspektor Stefan Winkler wurden hervorragende Leistungen gezeigt. Sie zeigten sich sichtlich zufrieden mit dem hohen Ausbildungsstand auf dem Gebiet Atemschutzwesens.

Nach Abschluss der Leistungsprüfung wurden vom Bezirksfeuerwehrkommandanten OBR Hannes Mayr und seinem Team Urkunden und Medaillen an die Trupps überreicht. Er dankte dem Atemschutzbeauftragten Hans Peter Wohlshlager und seinen Bewertern für die Abwicklung des Bewerbes. Für das leibliche Wohl während der Veranstaltung sorgte wiederum die FF Scheffau. ■

Roland Egger



Rekord: Erstmals stellten sich im Bezirk Kufstein 40 Bewerber der Atemschutzleistungsprüfung.



Feuerschutz
Brunner

Ihr Onlineshop aus Tirol, alles für die Feuerwehr
www.feuerschutz-brunner.at

Gasteigstraße 15 | 6322 Kirchbichl
 Tel. 05332-93591 | Fax 05332-93582
 Mobil: 0664-5441061



STADT INNSBRUCK



Wir alle sind Stadt!



Realitätsnah:
41 verschiedene Übungsszenarien konnten die 350 Einsatzkräfte am Tüpl Hochfilzen unter sehr realistischen Bedingungen durchspielen.

Tropfen Kerosin beendet. Ein Tankflug nach Nikolsdorf und retour dauert ca. 40 Minuten. Da entstand die Idee der Gemeinde und der Feuerwehr Prägraten, in Absprache mit dem ÖAMTC einen Tankhänger in der Gemeinde zu stationieren. Nach der Bewilligung der Behörden wurde im Jänner 2004 der Kerosinhänger mit 1000 Liter Tankinhalt in der Halle der Feuerwehr Prägraten stationiert.

Die Bedienung erfolgt durch die Freiwillige Feuerwehr Prägraten, wo eine Gruppe im Umgang mit Hänger und Hubschrauber eigens geschult und ausgebildet wurde. Die Alarmierung erfolgt mittels SMS oder Pager. Fünf Jahre ist der Tankhänger nun bereits im Einsatz und hat sich in etlichen Füllen bestens bewährt. In dieser Zeit rückten die FF Prägraten zu 65 Hubschrauber-Tankeinsätze aus und es wurden 15.500 l Kerosin getankt und 225 Einsatzstunden geleistet. Die Freiwillige Feuerwehr Prägraten wird bei länger dauernden Hubschraubereinsätzen im gesamten Osttiroler Raum immer gerufen, damit keine wertvolle Zeit durch lange Tankflüge verstreicht.

Wenn der Tankhänger am Einsatzort steht, kann auch eine geringere Menge an Kerosin mehrmals getankt werden. Somit wird das Eigengewicht des Hubschraubers verringert, was ebenfalls große Vorteile bringt. Der Feuerwehrkommandant Robert Weiskopf bedankt sich beim gesamten Team des ÖAMTC für die sehr gute Zusammenarbeit und bei der Tankmannschaft der Feuerwehr Prägraten für die Einsatzbereitschaft. ■

KDT Robert Weiskopf



Bezirk Kitzbühel

Über 350 Einsatzkräfte an Übung beteiligt

Am 4. Oktober fand am Truppenübungsplatz Hochfilzen die alle zwei Jahre durchgeführte Großübung für die Feuerwehren des Bezirkes Kitzbühel unter der Gesamtleitung des Bezirks-Kommandanten LBDS Johann Papp statt. Als Gäste konnten die Nachbar-Feuerwehren Lofer und Reith im Winkel begrüßt werden. Auch das Team des Roten Kreuzes unter dem Notarzt Dr. Walter Phleps war wieder vertreten.

Es nahmen 291 Frauen und Männer der Feuerwehren, 49 Teilnehmer des Roten Kreuzes und 14 Mann der Brandschutztruppe des Bundesheeres mit 50 Einsatzfahrzeugen der Feuerwehren sowie 2 Notarztwagen unter der Leitung von Dr. Walter Phleps und 9 Fahrzeugen (RTW) teil. Das Schminkeam für 9 Darsteller (Feuerwehrjugend) wurde vom Roten Kreuz gestellt. Insgesamt wurden 41 verschiedene Übungen durchgeführt, 15 Brandübungen und 26 technische Übungen. Es gab unter anderem Brände des Haflinger-Pferdestalles, des Sägewerkes, Stromunfälle, Bergungen aus einem Silo, einem Schacht, Heizungsbrände, Leichtflugzeugabsturz, Rettung von Strommasten, Eisenbahnunfälle mit einem Tankwagen, Gefahrgutunfälle mit verschiedensten chemischen Mitteln und Strahlenschutz-

einsatz, Verkehrsunfälle (Autounfall, Mopedunfall, Fahrradunfall) mit brennenden Fahrzeugen und eingeklemmten Personen, Suchaktionen, verschüttete Personen, usw. Die letzten Übungen wurden von starkem Schneefall begleitet. ■

BR Winfried Perger



Bezirk Lienz

Jubiläum für Hubschrauber-Tankstelle in Prägraten

Einsätze wie Lösch- und Bergeflüge wurden in Prägraten öfters mit dem letzten



Tankstopp:

Insgesamt 65 mal musste die FF Prägraten in den vergangenen 5 Jahren ausrücken, um Hubschrauber neu zu betanken.



Visionär: Wohin sich das Feuerwehrwesen entwickeln soll, beschäftigt ihn bis heute.



Als Branddirektor kommandierte Angermair 20 Jahre lang die Feuerwehren von Innsbruck.

Pionier

Ing. Thomas Angermair
Kommandant a.D. der
Berufsfeuerwehr Innsbruck Stadt

Viel Wind um seine Person hat Ing. Thomas Angermair noch nie gemacht. Die Anliegen der Feuerwehr und die Sicherheit der Bevölkerung standen und stehen für den 83-Jährigen immer im Vordergrund. Dabei ist der ehemalige Branddirektor und Kommandant der Berufsfeuerwehr Innsbruck nicht nur in Tiroler Feuerwehrkreisen eine Legende und gilt noch heute als Visionär. Er war es, der in den 70er- und 80er-Jahren der Feuerwehr Flügel verliehen hat. Begonnen hat die Karriere von Thomas Angermair im Stadtbauamt der Landeshauptstadt, wo er nach seiner Matura 1948 eine Anstellung fand. 1958 besuchte Angermair einen Offizierslehrgang bei der Berufsfeuerwehr Wien und wurde als Kommandant-Stellvertreter zur Berufsfeuerwehr Innsbruck „abkommandiert“. Von 1972 bis 1992 zeichnete er als Branddirektor maßgeblich für die Sicherheit in der Landeshauptstadt verantwortlich und befehligte ca. 120 Mann der Berufsfeuerwehr sowie etwa 500 Mann der Innsbrucker freiwilligen Wehren. In dieser Funktion setzte Angermair Akzente, die das österreichische Feuerwehrwesen bis heute prägen.

Feuerwehr geht in die Luft

Maßgeblich auf Angermairs Initiative geht die Einbindung von Hubschraubern in die Arbeit der Feuerwehren zurück. Bereits



Die Bergetechniken, die Angermair mitentwickelte, sind heute nicht mehr wegzudenken.



Waldbrandbekämpfung mit Hubschraubern war eines von Angermairs Fachgebieten.



Beim Bundesheer fand Angermair begeisterte Unterstützer für seine Ideen.

der Lüfte!

in der 70er-Jahren lotete er gemeinsam mit dem Bundesheer Möglichkeiten aus, wie modernes Fluggerät in die Einsatzabläufe der Feuerwehr integriert werden könnte und fokussierte sich dabei auf die Waldbrandbekämpfung und die Bergung von Personen von Hochhäusern oder exponierten Lagen.

„Uns war klar, wenn es in einem Hochhaus brennt und der Weg nach unten zu gefährlich ist, werden die Menschen aufs Dach flüchten.“ Diese Erkenntnis sollte Angermair 1985 zu internationaler Berühmtheit verhelfen. Bei einem

Hochhausbrand im Innsbrucker O-Dorf konnten dank der von Angermair mitentwickelten Bergetaktiken alle Bewohner in Sicherheit gebracht werden.

Ein weiterer Schwerpunkt in Angermairs Arbeit war der Kampf um verschärfte Sicherheitsbestimmungen bei Gefahrguttransporten und auch feuerwehrintern setzte er durch, dass dieser Gefahrenquelle in Ausbildung und Ausrüstung Rechnung getragen wird. Auch wenn Angermair seit 1992 seinen Ruhestand genießt, lässt ihn das Thema Feuerwehr nicht los und einmal mehr ist

der ehemalige Branddirektor mit seinen Überlegungen am Puls der Zeit. „Ich bin überzeugt, dass der Bereich Katastrophenhilfe immer wichtiger wird.“

Unsere Feuerwehren müssen sich bemühen, sich in diesem Bereich noch stärker als bisher zu engagieren und sowohl in der Prävention, als auch in der Einsatzplanung und -abwicklung eine Führungsrolle einzunehmen“, argumentiert Angermair.

Ein Portrait von Stephan Gstraunthaler

PORTRAIT

Ing. Thomas Angermair Kommandant a. D. der BF Innsbruck

- Geburtsdatum/Geburtsort:** 3.5.1926, Innsbruck
- Familienstand:** verh., 4 Kinder, 7 Enkel, 1 Urenkel
- Hobbys:** Malen, Gartenarbeit
- Liebblings-Reiseziel:** ans Meer
- Liebblings-Essen:** Hausmannskost
- Liebblings-Musik:** Klassik, Jazz
- Liebblings-Film:** Dokumentationen

- Lebenslauf:** Matura 1948, Stadtbauamt, ab 1958 Kdt-Stv. und von 1972 bis 1992 Kdt. BF Innsbruck
- Funktionen:** Mitglied in Fachausschüssen in Stadt, Land, Bund und international
- Auszeichnungen:** Etliche hohe Auszeichnungen der Stadt Innsbruck, des Landes Tirol sowie weitere nationale wie internationale Ehrungen





Ausbildungsübung des Lawinenzuges IBK-Stadt

Seit sechs Jahren verfügt die Innsbrucker Feuerwehr über einen eigenen Lawinenzug, der sich aus ca. 40 Mitgliedern aller Freiwilligen Wehren der Stadt zusammensetzt. Gemeinsam mit der Bergrettung trainiert diese Gruppe in regelmäßigen Abständen den organisierten Lawineneinsatz (z.B. Sondieren). Zu diesem Zweck findet am 9. und 10. Jänner ein Übungswochenende in der Wattener Lizum statt.



Gemeinsam mit der Bergrettung übt der Lawinenzug die Bergung Verschütteter.



Wissenstest der Feuerwehrjugend Innsbruck

Am 28. März 2008 bekommt die Innsbrucker Feuerwehrjugend in Neu-Arzl wieder Gelegenheit, ihr Können und Wissen unter Beweis zu stellen. Beim Wissenstest werden in erster Linie die theoretischen Kenntnisse der Nachwuchs-Feuerwehrmänner und -frauen geprüft. Beginnend bei Gerätekunde über Funkbedienung bis hin zu Organisationsstrukturen sowie Lösch- und Erste-Hilfe-Maßnahmen haben die Kids Gelegenheit, die Prüfer mit ihren Leistungen zu überzeugen.



Nachwuchsarbeit: Der Wissensstand der heimischen Feuerwehrjugend ist hervorragend.



Landes-Schirennen der Tiroler Feuerwehren

Am 7. Februar geht in Hochötz das heurige, inzwischen schon traditionelle Feuerwehr-Landes-Schirennen über die Bühne. Für die Organisation zeichnet heuer die FF Ochsengarten verantwortlich. Gestartet wird in 13 verschiedenen Klassen, der Bewerb besteht aus einem Durchgang Riesentorlauf. Nähere Informationen zur Anmeldung werden in den kommenden Tagen den einzelnen Feuerwehren zugesandt. Die Veranstalter freuen sich auf rege Teilnahme.



Firefighter-Games 2009 der FF Kaltenbach

Am 9. Mai 2009 finden am Bergbahnparkplatz Hochzillertal in Kaltenbach wieder die Feuerwehrbewerbe der etwas anderen Art statt.

Bei den Firefighter-Games messen sich die Florianijünger in Kategorien wie TLF-ziehen, Staffellauf über Hindernisse, Sandsäcke stapeln, Schlauchweitwurf, etc. Für Unterhaltung sorgt ein buntes Rahmenprogramm und auch für die kleinen Zuschauer finden Wettbewerbe statt.



Tanklöschfahrzeugziehen ist die Paradedisziplin bei den Firefighter-Games 2009.

AUF MODERNE ART DEN ALLTAG GENIEßEN.



AUTOMATISCH GUT VERPFLEGT.
Automatisch gut gelaunt.

Moderne Automaten für heiße und kalte Getränke, Snacks sowie feine Füllprodukte.

Der Dallmayr Automaten-Service zählt in Österreich zu den führenden Anbietern in der Branche der automatischen Verpflegung. Wir verstehen uns als Partner für alle Betriebsgrößen, für jeden Anspruch. Der Name Dallmayr steht dabei für Qualität. Für ein weltberühmtes Delikatessenhäus, aus dem die Spitzenmarke Dallmayr Kaffee und schließlich der Automaten-Service hervorgingen.

Wollen auch Sie in Ihrem Unternehmen die Motivation mit guter Verpflegung stärken? Dann rufen Sie uns an: Telefon 0 52 38 / 5 28 80-0.

Dallmayr Automaten-Service GmbH & Co KG
Salzstraße 8a · A-6170 Zirl
zirl@dallmayr.at · www.dallmayr-automatenservice.at



NFO

Weitere Termine Wissenstest:

- Bezirk Imst: **21.3.2009** in Imst
- Bezirk Schwaz: **28.3.2009** in Weer
- Bezirk Innsbruck-Land: **4.4.2009** in Sistrans
- Bezirke Kufstein, Kitzbühel, Lienz (gemeinsam): **4.4.2009** in Kufstein
- Bezirk Reutte: **25.4.2009** in Lermoos
- Bezirk Landeck: **25.04.2009** in Zams

Juni
26.-28.

Jugend aus allen Landesteilen in Sterzing

Anlässlich des Gedenkjahres 2009 finden heuer die Landes-Jugendleistungsbewerbe für alle Landesteile Tirols gemeinsam statt. Von 26. bis 28. Juni werden die Nachwuchs-Floriani-Jünger in Sterzing (Südtirol) um Gold, Silber und Bronze kämpfen. Anlässlich der erstmals gemeinsam stattfindenden Bewerbe wird es heuer auch Leistungsabzeichen in besonderem Design geben. Ein buntes Rahmenprogramm garantiert auch abseits der Bewerbe gute Unterhaltung. ■



Hunderte Teilnehmer werden zu den tirolweiten Jugendbewerben in Sterzing erwartet.

Juni
5.-6.

Floriani-Jünger aus ganz Tirol treten an



Eine Veranstaltung der Superlative stellt der heurige Landes-Feuerwehrleistungsbewerb in Axams dar. Am 5. und 6. Juni werden Bewertungsgruppen aus allen Teilen Tirols (Nordtirol, Osttirol, Südtirol und Trentino) erneut um Sekunden kämpfen. Der Leistungsbewerb findet heuer anlässlich der Feierlichkeiten zum Gedenkjahr 2009 grenzüberschreitend statt. Ein ei-

gens für diesen historischen Bewerb geschaffenes Gesamtiroler Leistungsabzeichen unterstreicht die Bedeutung, die diesem Ereignis beigemessen wird.

Die Bewertungsstäbe werden mit Kameraden aus allen Landesteilen besetzt und gemeinsam geschult. Bewertet wird nach den einheitlichen Bewertungsbestimmungen des ÖBFV. ■

 **Funktechnik
Holzknecht**



VERKAUF & BERATUNG
SERVICE & INSTALLATION
INDIVIDUELLE FUNK-LÖSUNGEN

Ihr Funk-Profi mit Know-How ...

Funktechnik Holz knecht
Wiesengrund 11
6143 Pffons
Tel. (+43-5273) 66 49
Fax (+43-5273) 66 49
Mobil (+43-664) 113 25 12

wolfgang@funktechnik-holzknecht.at
www.funktechnik-holzknecht.at



Ein Symbol der Wertschätzung für die unverzichtbare Unterstützung stellt die Auszeichnung „Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber“ dar, die von LBD Klaus Erler, LH-Stv. Anton Steixner und LFI Alfons Gruber heuer an neun Betriebe und fünf öffentliche Dienststellen übergeben wurde.

Dank an heimische Unternehmen

Bereits zum zweiten Mal wurden heuer Tiroler Unternehmen ausgezeichnet, die sich durch unkomplizierte Dienstfreistellungen für Einsätze als „Feuerwehrfreundliche Arbeitgeber“ hervorgetan haben.

Die Aktion „Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber“ – eine Initiative vom LFV Tirol in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol, der Wirtschaftskammer Tirol, dem ORF und der Tiroler Tageszeitung – soll in erster Linie ein Zeichen der Wertschätzung sein.

34 Mal am Tag fahren im Durchschnitt die Feuerwehren in Tirol zu einem Einsatz und konnten im Vorjahr 93 Menschenleben sowie 30 Mio € an Volkvermögen retten. Zwölftausendmal rücken Mitglieder der 362 Tiroler Feuerwehren im Jahr aus um zu helfen. Wenn man die

Ausbildungs- und Einsatzstunden bewertet kommen nochmals ca 45 Mio € an unentgeltlicher Arbeitsleistung dazu. Zehntausend Tiroler Unternehmen und Öffentliche Dienstgeber, stellen ihre Mitarbeiter bei Einsätzen der Freiwilligen Feuerwehr vom Dienst frei und garantieren damit die Einsatzbereitschaft der örtlichen Feuerwehren. Die Aktion „Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber“ soll die Bereitschaft zur Freistellung stärken und eine Anerkennung für jene Betriebe sein, die sich in dieser Hinsicht große Verdienste erworben haben.

Auch Nutzen für Betriebe

Weiters soll der Zusatznutzen für die Betriebe aufgezeigt werden die Feuerwehrmitglieder beschäftigen. Teamfähigkeit und der Wille zur laufenden Weiterbildung sind für Feuerwehrmitglieder notwendige Grundlage um im Einsatz bestehen zu können. Diese Eigenschaften sind heute auch in der Wirtschaft gefragt.

In ihrer Freizeit besuchen ca. 4000 Feuerwehrmitglieder jährlich 200 Lehrveranstaltungen zur Weiterbildung an der Landes-Feuerweherschule. Dies führt zu einer höheren Qualifikation der Mitarbeiter, auch zum Nutzen der Betriebe. (z.B. als Ersthelfer, Brandschutzbeauftragten sowie Nutzen durch Spezialwissen und der Kompetenz in Krisensituationen).

Seit 150 Jahren bilden die Freiwilligen Feuerwehren einen unverzichtbaren Bestandteil der dörflichen, sicherheitstechnischen und sozialen Struktur der Gemeinden. Von der Gründungsphase über den flächendeckenden Aufbau und die Vollmotorisierung entwickelte sich die Feuerwehr von der ursprünglich reinen Brandbekämpfungsmannschaft hin zu einer technisch voll ausgerüsteten und hoch qualifizierten Einsatztruppe.

Flächendeckende Einsatzbereitschaft zu jeder Zeit an jedem Ort in Tirol, mit Verstärkung durch Stützpunktfeuerwehren mit Spezialgeräten (Rüstfahrzeuge, Leitern, Gefahrstofffahrzeuge, usw...) garantieren eine bestmögliche Hilfe für die Tiroler Bevölkerung.

LFV Tirol



Die Traktorenwerke Lindner, Preisträger im Bezirk Kufstein, produzieren auch geländegängige Fahrzeuge für die Feuerwehr.

NFO

Die Auszeichnung „Feuerwehreffreundlicher Arbeitgeber“ wurde heuer in zwei Kategorien vergeben.

Ausgezeichnete Unternehmen:

- E.G.O Austria Elektrogeräte GmbH, Panzendorf (Bez. Lienz)
- Traktorenwerk Lindner, Kundl (Bez. Kufstein)
- Elektro-Embacher, Jenbach (Bez. Schwaz)
- Zimmerei Josef Foidl GmbH Co KG, Fieberbrunn (Bez. Kitzbühel)
- Papierfabrik Wattens GmbH Co KG (Bez. IBK-Land)
- Innsbrucker Kommunalbetriebe (Bez. Innsbruck-Stadt)
- Tischlerei Johannes Mairhofer, Sautens (Bez. Imst)
- Silvrettasalbahn AG Ischgl (Bez. Landeck)
- Schretter & CIE, Vils (Bez. Reutte)

Ausgezeichnete öffentliche Dienststellen:

- Gemeinde Alpbach (Bezirk Kufstein)
- Gemeinde Kirchberg in Tirol (Bezirk Kitzbühel)
- Gemeinde Aschau i. Zillertal (Bezirk Schwaz)
- Gemeinde Aldrans (Bezirk Innsbruck-Land)
- Stadtmagistrat Innsbruck



ZUM SCHUTZ DER EINSATZKRÄFTE
LUF 60™
 Löscherunterstützungsfahrzeug



RECHNER'S
 G E S . M . B . H

RECHNER'S GMBH | Werkstrasse 3 | A-6712 Thüringen |
 Tel. +43 (0) 5550 3965 | Fax +43 (0) 5550 2932 | www.rechners.com

	Grundausbildung		Gefährgut		Atem- und Körperschutz		Seminar/Fortbildung		Workshop
	Technik		Führung		Verwaltung		Bewerbleistungsprüfung		sonstige Veranstaltung

LEHRGANGSPLAN - 1. Halbjahr 2009

Aus- und Fortbildung

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Jänner	F						LFS Intern Fortb. LFS	BSB (wft)				1. AS (ABC)	1. G			1. VU- PKW				1. TEC (ABC)	1. AB	FLA STS-B					2. MG		Peace Studies	2. TEC (ABC)	1. VW	
Februar		1. EL2			2. G				1. G (BEZ)	3. G			1. STAB 1			1. EL1	3. AS	2. VU- PKW	3. MG	LFS Int					Fasching	1. GST (ABC)	3. VU- PKW					
März			6. AB	1. FFS	4. AS				4. G	1. SSG			5. G			2. AS (ABC)	1. MA	5. AS		LFS Int				2. GW	6. G	7. G	1. KDT				1. DLMA (30)	
April		1. FLU1 Gas							8. G	1. PR						1. ZK	1. STS		1. STS	2. STAB 1	1. FUB	1. FLH				2. GW	1. KDT				2. MA	
Mai																																
Juni																																
Juli																																

Achtung: unterschiedliche Eintreff- und Beginnzeiten bei den Workshops beachten! (Ganztags- oder Abendeinheiten)

* Termine zu BH/A sind bereits längerfristig vergeben - Anmeldung direkt über die ATS-Werkstatt (Bl Klotz Ernst +43 (5262) 6912 - 400)

BRANDSCHUTZCENTER *Tirol*

Gewerbepark32
A-6068 Mils

T: 05223-41 411
F: 05223-46 411

BEKLEIDUNG:

Feuerwehrstiefel von **HAIX**
Uniformen von **Kogler**

ARMATUREN:

Kupplungen und
Strahlrohre von **AWG**

INNENEINRICHTUNG:

Feuerwehrgarderoben von **Wagner**
Schlauchpflegeanlagen von **Prey**
Atemschutzwerkstätten von **MAW**

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ:

Feuerlöschgeräte von **Gloria**
Wandhydranten von **BST**

Feuerwehr
Garderoben
Wagner



Wir bieten Komplettausstattungen

Von der Bekleidung der Einsatzkräfte, über die Inneneinrichtung des Gerätehauses finden Sie im Brandschutz-Center Tirol eine große Anzahl von Produkten direkt vom Produzenten.



von klassisch ...



... über speziell

Mehrwert von RUD.PREY

in der Schlauchpflegetechnik ...

- langlebig und pflegeleicht durch hochwertige und robuste Materialien
- wirtschaftlich durch kompakte Bauweise
- einfache, ergonomische Bedienung

Pflegestraßen, Kompaktanlagen, Kombi- und Einzelgeräte, Aufhängeanlagen, Schlauchkupplungseinbindemaschinen, Zubehör ...



RUD. PREY
Innovative Feuerweherschlauchpflegetechnik

Der Martin kennt
koa Wochnend,
isch immer da
wenn's bei dir
brennt

Sie sind immer da – 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Freiwillig.
Die Tiroler Feuerwehren. Darum ist die TIROLER VERSICHERUNG
für sie da, wenn es darum geht, für eine anforderungsgerechte
Ausrüstung zu sorgen.
TIROLER VERSICHERUNG – Partner der Tiroler Feuerwehren

www.tiroler.at



tiroler
VERSICHERUNG